4. Ausgabe 2023

16. August 2023

FAKTOR WIRTSCHAFT

Die Zeitung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

Auf dem iPad in der
FAKTOR WIRTSCHAFT APP
Jetzt downloaden!

Titelthema, Seiten 6 – 8

Sie machen die Innenstädte zu einem Erlebnis

Freude bei den drei regionalen Preisträgern des Innenstadt-Wettbewerbs „Erfolgsraum Altstadt 2023“: „Wolgaster Braukultur“ um Vereinsvorsitzenden Arne Koplin (l.), die angehende Pasewalker Gastronomin Diana Strembitska (M.) und das Greifswalder Restaurant „Natürlich Büttners“, das Antje und Ines Büttner (r.) gemeinsam führen. *Foto: isc*

Vier Prozent Plus bei Ausbildungsverträgen

IHK: Zahl geht noch weiter nach oben / Nächster Einstieg am 1. September

NEUBRANDENBURG. Ein neuer Ausbildungsjahrgang ist dieser Tage in seine duale Berufsausbildung gestartet. Die Unternehmen aus der IHK-Region Neubrandenburg haben bis Ende Juli bereits 1004 neue Ausbildungsverträge abschließen können. Der 1000. Vertrag wurde dabei mit einer jungen Frau geschlossen, die ihre Berufsausbildung zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit bei Kuhnle-Tours in Rechlin beginnt.

Zum Vorjahr beträgt der aktuelle Zuwachs an Ausbildungsverträgen vier Prozent. Die IHK erwartet für das neue Ausbildungsjahr jedoch noch mehr Ausbildungsverträge, da es mit dem 1. September nochmals ein wesentliches Startdatum in die Berufsausbildung gibt. „Allen Auszubildenden wünschen wir einen guten Start! Mit der erfolgreichen Berufsausbildung eröffnen sich beste Berufs- und Aufstiegschancen für dual ausgebildete Fachkräfte“, so die zuständige IHK-Bereichsleiterin Ellen Grull.

Jährlich ansteigend ist der Anteil der ausländischen Azubis mit nunmehr 13 Prozent der neu eingetragenen Ausbildungsverträge. Diese Auszubildenen tragen dazu bei, dass die Unternehmen das Fachkräfteproblem mit einer eigenen Berufsausbildung ein Stück weit lösen können, denn nach wie vor kann ein Großteil der Ausbildungsplätze nicht mit Jugendlichen aus der Region besetzt werden.

Viele Unternehmen gehen neue und unkonventionelle Wege, um für die eigene Berufsausbildung zu werben. Ob eigener TikTok-Kanal zur Ausbildung, „Herzlichkeitsbeauftragte“ im Unternehmen oder Auslandspraktika – all dies erhöht die Attraktivität von Ausbildungsangeboten. *IHK*

B96 Ausbau beginnen!
www.B96.jetzt

E-Mail an die Redaktion:
presse@neubrandenburg.ihk.de

Neues aus der IHK:

- www.neubrandenburg.ihk.de
- www.neubrandenburg.ihk.de/newsletter
- www.facebook.com/IHK.Neubrandenburg
- https://instagram.com/ihknb
- de./linkedin.com/company/ihkneubrandenburg
- https://twitter.com/ihknb

Titelthema

Der Innenstadt-Wettbewerb „Erfolgsraum Altstadt 2023" ist entschieden. Es gab 21 Einreichungen aus neun Städten in der Mecklenburgischen Seenplatte und Vorpommern-Greifswald. Doch am Ende konnte es nur drei Preisträger geben. Lesen Sie mehr auf den Seiten 6, 7 und 8.

Fotos: isc, gg (2)

IHK-Zeitung auch als App verfügbar

Die IHK-Zeitung „FAKTOR WIRTSCHAFT" steht auch als App zum Download für Ihr Smartphone oder Tablet zur Verfügung. Die App läuft unter dem Namen FAKTOR WIRTSCHAFT und ist aktuell bei Apple und Google erhältlich. Unter den nachfolgenden Links können Sie sich die App kostenfrei herunterladen, sodass Sie die IHK-Zeitung immer bei sich haben und lesen können:

Apple: https://itunes.apple.com/de/app/faktor-wirtschaft/id983629859?mt=8

Google: https://play.google.com/store/apps/details?id=com.pressmatrix.ihkneubrandenburg

Zudem gibt es die Browser-Version: https://bc.pressmatrix.com/de/profiles/8c28abf7229b/editions

TITELTHEMA

6 Neuer Glanz für die Innenstädte
Preisträger „Erfolgsraum Altstadt" gekürt

8 Marktplatz-Center feiert 25. Geburtstag
Center-Manager Ralph Teuber im Interview

STARTHILFE UND UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

9 Immobilien- und Versicherungswirtschaft
Branchentage in der IHK

10 Viele Finalisten aus der Kammerregion
„Unternehmer des Jahres 2023" stehen fest

11 Seit 30 Jahren an der Seite der Wirtschaft
MBMV: Bislang 827 Unternehmen unterstützt

12 Nachhaltigkeit und Finanzierung
Was „Sustainable Finance" bedeutet

AUS- UND WEITERBILDUNG

13 Regionale Wirtschaft mit Rekord
66 „TOP-Ausbildungsbetriebe 2023" geehrt

14 Bestnoten für die Berufsausbildung
Azubis sind mit ihrer Lehre überaus zufrieden

15 Lehrstellen und Weiterbildungsangebote
Messe „KarriereWelten" öffnet ihre Pforten

STANDORTPOLTIK

16 Fachkräfteeinwanderung und HeimkehrerTag
IHK hilft bei der Fachkräftesicherung

INNOVATION UND UMWELT

21 Regional und nachhaltig
Erster Fachtag am 6. Oktober in Planung

22 Gemeinsame Wasserstoff-Vision 2030
HyStarter-Projekt in Seenplatte abgeschlossen

INTERNATIONAL

23 Offene Grenzen für die Metropolregion
Halbjahrestreffen des Wirtschaftskreises

24 Unternehmensreise nach Stettin geplant
„Industrial Bridge" steht auf dem Programm

RECHT

25 Betriebe brauchen interne Meldestelle
Wer ist betroffen, wie lange ist noch Zeit

RUBRIKEN

4/5 Wirtschaftsnachrichten
26 Amtliche Bekanntmachungen
29 Service
30 Termine/Weiterbildungsangebote
31 Faktor Kultur/Vorschau

IHKtoGO Podcast

www.neubrandenburg.ihk.de/podcast

IMPRESSUM

FAKTOR WIRTSCHAFT – Zeitung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

34. Jahrgang

16. August 2023

Herausgeber und Eigentümer:
IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
Torsten Haasch, Hauptgeschäftsführer
Verbreitete Auflage: 17.976 Exemplare
2. Quartal 2023

Redaktion:
Eckhard Behr (eb), Telefon: 0395 5597-104, Telefax: 0395 5597-500
E-Mail: presse@neubrandenburg.ihk.de
IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
PF 11 02 53, 17042 Neubrandenburg, www.neubrandenburg.ihk.de

Verlag und Anzeigenservice:
vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg, Brandteichstraße 20
17489 Hansestadt Greifswald
Tel.: 03834 550 505, Fax: 03834 550 506, www.vmm-wirtschaftsverlag.de
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Andres Santiago, Matthias Schmid
Mediaberatung: Barbara Vogt, barbara.vogt@vmm-wirtschaftsverlag.de,
IHK Zeitschriften eG
Layout: Kirsten Leithe, Adnan Badnjević
Preisliste Nr. 19 gültig ab 1.12.2022

Druck:
Nordkurier Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg
Tel. 0395 4575-700, Fax: 0395 4575-720
www.nordkurier-druck.de, E-Mail: r.zimmer@nordkurier.de

Titelbild: Ivonne Schnell

Bilder: stock.adobe.com

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern. Der Bezug der IHK-Zeitung erfolgt im Rahmen der Mitgliedschaft in der IHK.

Die Redaktion ist nicht verpflichtet, unaufgefordert zugesandte Rezensionsexemplare zu besprechen. Rücksendung ist nicht möglich.

Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate, geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern wieder. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und Genehmigung der Redaktion.

Vorbereitungen zur Vollversammlungs-Wahl laufen

Wählerlisten liegen ab 4. Oktober aus / Wahlausschuss rät IHK-Zugehörigen zur Einsichtnahme

NEUBRANDENBURG. Das höchste ehrenamtliche Gremium der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern wird im Frühjahr 2024 neu gewählt. Für die inhaltlich-organisatorische Vorbereitung der Vollversammlungs-Wahl ist der Wahlausschuss zuständig. Der traf sich am 4. Juli zu seiner konstituierenden Sitzung. Gegenstand der ersten Beratung waren die Vorbereitungen der Aufstellung der Wählerlisten. Auch wurden die ersten Termine festgelegt:

- 4. Oktober bis 8. Dezember 2023: Auslegung der Wählerlisten (IHK-Gebäude Neubrandenburg und Zweigstelle Greifswald)
- bis 15. Dezember 2023: Einspruchsfrist
- 1. November bis 18. Dezember 2023: Frist zur Einreichung der Wahlvorschläge.

Wahl zur Vollversammlung
Ihre Stimme schafft Zukunft!

Da nur wählen darf, wer in den Wählerlisten eingetragen ist, rät der Wahlausschuss allen IHK-Zugehörigen, von ihrem Recht auf Einsichtnahme in die Wählerlisten Gebrauch zu machen.

In seiner ersten amtlichen Veröffentlichung hat der Wahlausschuss die rechtlichen Voraussetzungen für die Wahl und deren Ablauf zusammengefasst. Diese ist auf Seite 26 in dieser Ausgabe abgedruckt.

KONTAKT in der IHK

Heide Klopp
Tel.: 0395 5597-205
heide.klopp@
neubrandenburg.ihk.de

Konstituiert: Der Wahlausschuss zur Vorbereitung und Durchführung der IHK-Wahl im nächsten Frühjahr hat unter Vorsitz von Manfred Urban (2. v. l.) Anfang Juli seine Arbeit aufgenommen. Unterstützung erhält der Vorsitzende bei seiner Arbeit von Jürgen Ramthun (l.), Martina Leffin, Joachim Tautz und IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch (r.). *Foto: eb*

Anzeige

Unternehmen berichten

Wo aus 18 längst 130 Mitarbeitende geworden sind

LUBMIN. Die zur weltweit tätigen RAVENOL Group gehörende Deutsche Ölwerke Lubmin GmbH (DOL) kann mittlerweile auf eine zehnjährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Seit ihrer Gründung 2013 hat sie sich „zu einem etablierten Player der Branche für Hochleistungsschmierstoffe“, einer „wichtigen Säule am Industrie- und Energiestandort Lubmin“ und zu einem „wirtschaftlich starken Arbeitgeber“ entwickelt, erklärte eine Sprecherin anlässlich des runden Jubiläums. Aktuell beschäftigt das Schmierstoffwerk mehr als 130 Frauen und Männer. Gestartet war es einst mit 18 Mitarbeitenden.

Das Firmengelände liegt direkt an der Ostsee. Dort vereint das Unternehmen auf einer Fläche von deutlich mehr als 50.000 Quadratmetern alle Betriebsstätten für einen kompletten Produktionszyklus. Dieser beginnt bei der Anlieferung von Grundölen, die größtenteils per Schiff in den Industriehafen Lubmin kommen, setzt sich fort mit der individuellen Konzeption und Produktion von hochwertigen Schmierstoffen und geht hin bis zur Vermarktung. „Auf diese Weise erhalten Kunden am Standort Lubmin ein Full-Service-Dienstleistungsangebot, das sich stets nach ihren individuellen Anforderungen und Wünschen richtet – und das alles ‚Made in Germany‘“, betonte die DOL-Sprecherin. Dank eines hervorragenden Zusammenspiels von modernster Technologie, höchster Qualität sowie flexibler kundenorientierter Leistungsfähigkeit bis hin zu Private Label (Handelsmarken – Anm. d. Red.) entwickele das Unternehmen ganze Produktpaletten, von denen rund um den Globus Autofahrer und Unternehmen der unterschiedlichsten Anwendungsbereiche profitieren. Ihren „anhaltenden Erfolg“ beziffert die DOL mit mehr als 500 verkaufsfertigen Produkten, zahlreichen Private Label-Kunden aus aller Welt und eine auf etwa 60.000 Tonnen ausgerichtete Schmierstoff-Produktion.

Deutsche Ölwerke Lubmin mit Schiffsanleger: Das direkt an der Ostsee gelegene Schmierstoffwerk gilt heute als eines der modernsten in Europa. Die Kunden kommen aus aller Welt. *Fotos: Deutsche Ölwerke Lubmin GmbH*

DOL-Produktionsmitarbeiter: Sie arbeiten jetzt immer im Dreischicht-Betrieb, und das fünf Tage die Woche.

Zur Erfolgsgeschichte der Lubminer gehört außerdem, dass sie kontinuierlich an zukunftsorientierten Schmierstoffen arbeiten. Diese sollen während und nach der Dekarbonisierung der europäischen Industrie einmal eine wichtige Rolle spielen. Mit der unternehmerischen Erweiterung auf einen kontinuierlichen Dreischicht-Betrieb im 24/5-Modus gehe die DOL aktuell in die nächste Erfolgsstufe. „Dabei machen vielfältige Benefits das Lubminer Unternehmen zu einem attraktiven Arbeitgeber in der Region. Zahlreiche offene Stellen sind ein Beleg für den weiteren Ausbau des Unternehmens sowie eine große Chance für alle Interessierten, die künftig Teil der Erfolgsgeschichte werden möchten – und das langfristig“, so die Sprecherin weiter. *PM*

Auszeichnung für gelungene und gelebte Inklusion

KRÜMMEL. Große Freude bei der Holzbau Krümmel OHG: Der bei Mirow ansässige Forsthof ist Mitte Juni mit dem Inklusionszertifikat der Bundesagentur für Arbeit ausgezeichnet worden. „Die Holzbau Krümmel OHG ist ein weiteres exzellentes Beispiel gelungener und gelebter Inklusion im Seenplattelandkreis“, sagte Thomas Besse bei der feierlichen Verleihung. Der Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Neubrandenburg wollte mit seiner Würdigung auch anderen Unternehmen zeigen, dass sich die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung lohne.

Geschäftsführer Lüdeke Freiherr von Maltzahn nahm das Zertifikat stolz entgegen: „Wir hoffen sehr, dass wir einen kleinen Beitrag dazu leisten können, Menschen mit Defiziten in die Arbeitswelt zu integrieren“, so der Forsthof-Chef. Besonders dankte er seinen Mitarbeitern, die diese neue Aufgabe hervorragend und mit viel Geduld meistern würden und für beide Jungs eine große Stütze seien.

Die Arbeitsagentur vergab die Auszeichnung für vorbildliches Engagement bei der Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung zum fünften Mal. Der Preis ist nicht dotiert. Die Jury bestand aus fünf Agentur-Mitarbeitern, die über besondere Kenntnisse und Erfahrungen bei der Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen verfügen. *PM*

www.forsthof-kruemmel.de

Erfolgreich integriert: Geschäftsführer Lüdeke von Maltzahn (v. l.) mit den Brüdern Markus und Jörg Müller sowie Neubrandenburgs Arbeitsagenturchef Thomas Besse. *Foto: Arbeitsagentur*

Mehr über den Forsthof Krümmel ist im IHK-Podcast zu erfahren.

Fischerteppiche sind jetzt immaterielles Kulturerbe

SCHWERIN/FREEST. Die Kultusministerkonferenz der Länder hat die in der Kammerregion beheimatete Tradition des Knüpfens von Fischerteppichen auf Empfehlung der Deutschen UNESCO-Kommission in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Dies teilte der Parlamentarische Staatssekretär für Vorpommern und das östliche Mecklenburg Anfang Juli mit. „Ich freue mich sehr, dass den Vorpommerschen Fischerteppichen diese Ehre zuteil geworden ist. Glückwunsch und einen herzlichen Dank all denen, die sich um die Pflege der Tradition des Knüpfens dieser wundervollen Kunstwerke verdient gemacht haben“, so Heiko Miraß.

Vorpommersche Fischerteppiche sind handgeknüpfte, schafwollene Teppiche mit maritimen Motiven aus der Region. Als Nebenerwerbsmöglichkeit für notleidende Fischer entstand diese Tradition vor fast 100 Jahren. Unter Anleitung und Federführung des österreichischen Textilgestalters Rudolf Stundl widmeten sich zwischenzeitlich mehr als 50 Knüpfer diesem Kunsthandwerk. Aufgrund ihres ursprünglichen Entstehungsortes, des Fischerdorfes Freest am Peenestrom, wurden sie zu DDR-Zeiten als Freester Fischerteppiche vermarktet, obwohl sie sowohl in den umliegenden Dörfern Lubmin, Spandowerhagen, Kröslin als auch in den Städten Greifswald, Wolgast, Lassan und Usedom geknüpft wurden und teilweise noch heute werden. *PM*

Helga Grabow: Die gelernte Schweinezüchterin ist die letzte noch gewerblich tätige Teppichknüpferin in der Region. Unter ihren geschickten Händen entstehen seit 1986 die weithin bekannten Freester Fischerteppiche. *Foto: eb*

Aktion „Giveawayes für den guten Zweck" ins Leben gerufen

NEUBRANDENBURG. Die Werbeagentur und Druckerei RLmedia feiert in diesen Tagen stolz ihr 15-jähriges Bestehen. Seit 2008 ist das Neubrandenburger Unternehmen ein fester Bestandteil der regionalen und überregionalen Werbelandschaft und hat sich seitdem einen nach eigenen Angaben „hervorragenden Ruf für kreative Lösungen, erstklassigen Druck und ansprechende Webseiten aufgebaut“. Insofern hat RLmedia in der Vergangenheit zahlreiche Unternehmen dabei unterstützt, ihre Markenbotschaft effektiv zu kommunizieren und ihre Zielgruppen zu erreichen.

Das Team von RLmedia besteht aus erfahrenen Designern, Marketingexperten und Webentwicklern, die ihr Fachwissen und ihre Kreativität nutzen, um maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln. Von der Konzeption bis zur Umsetzung begleitet die Agentur ihre Kunden bei jedem Schritt des Werbeprozesses. „Ob es um die Gestaltung ansprechender Printmaterialien, die Entwicklung responsiver Webseiten oder die Produktion von hochwertigen Druckerzeugnissen geht, wir stehen für Qualität und Zuverlässigkeit“, so Gründer und Geschäftsführer Robert Latendorf.

Neben der Arbeit als Werbeagentur und Druckerei engagiert sich RLmedia auch aktiv in der lokalen Gemeinschaft. Anlässlich seines Jubiläums möchte das Unternehmen der Region etwas zurückgeben und verschiedene soziale Projekte unterstützen. Dazu hat Robert Latendorf die Aktion „Giveaways für den guten Zweck“ ins Leben gerufen, bei der lokale Unternehmen „hochwertige Giveawayes“ für ihre geplanten Veranstaltungen oder als Kundenpräsente erwerben können. Die Erlöse aus diesem Verkauf sollen dann vollständig an ausgewählte Wohltätigkeitsorganisationen in der Region gehen, verspricht Robert Latendorf. *PM*

www.rl-media.de

Speziallabor mit hervorragendem internationalen Ruf

Gratulation und Glückwunsch: IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank brachte Professorin Dr. Beatrice Großjohann die Jubiläumsurkunde der Kammer zur Festveranstaltung mit. *Foto: IHK*

GREIFSWALD. Mit vielen Gästen, Geschäftspartnern und aktuell 19 Mitarbeitern hat die Greifswalder MICROMUN GmbH in diesen Tagen ihren 30. Geburtstag gefeiert. Zu den Gratulanten gehörte auch IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank, der bei der Festveranstaltung auch eine Jubiläumsurkunde der Kammer an die Geschäftsführerin, Professorin Dr. Beatrice Großjohann, überreichte. Er würdigte die Arbeit des Instituts für Mikrobiologie, das sich über die vergangenen drei Jahrzehnte einen hervorragenden internationalen Ruf erarbeitet hat.

MICROMUN ist nach eigenen Angaben ein Speziallabor mit Sitz im Biotechnikum, das vielfältige Dienstleistungen auf dem Gebiet der Virologie anbietet und mit zahlreichen namhaften Unternehmen aus der Pharma- und Ernährungsbranche wie Abbot Laboratories oder Nestle Health Science zusammenarbeitet. Wie in allen Festreden betont wurde, leiste das Unternehmen mit seinem hochspezialisierten und interdisziplinären Team aus Ärzten, Mikrobiologen, Biotechnologen und technischen Assistenten einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit von Kunden und Endverbrauchern.

Seit der Gründung 1993 bietet MICROMUN laut eigner Internetseite ständig Praktikumsplätze an. So konnten dort bislang mehr als 220 Berufsschüler und 100 Studenten Praxiserfahrung sammeln. Und das sollen in Zukunft noch mehr werden. *isc*

www.micromun.de

Firmenjubiläen

Die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern gratuliert zum Firmenjubiläum

75 Jahre
Mecklenburger Metallguss GmbH – MMG, Waren (Müritz)
Peene-Werft GmbH & Co. KG, Wolgast

30 Jahre
Galerie Schwarz, Gabriele Schwarz, Inhaber Hubert Schwarz, Greifswald
Wegener & Hinz GmbH, Ingenieurbüro für Umweltschutz und Wasserwirtschaft, Neverin

20 Jahre
ANTEX GmbH, Anklam
Finanzdienstleistungen, Sebastian Güldenpenning, Greifswald

15 Jahre
RLmedia Werbeagentur Satz- und Druckstudio Neubrandenburg, Robert Latendorf

10 Jahre
Deutsche Ölwerke Lubmin GmbH

Die Redaktion von „Faktor Wirtschaft“ bittet alle Unternehmen, die in der IHK-Region Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern ihren Sitz haben, und in den kommenden Wochen einen runden Geburtstag feiern, um eine kurze Information unter Tel.: (0395) 5597-104, Fax (0395) 5597-500 oder E-Mail presse@neubrandenburg.ihk.de

Sie wollen mehr Leben in die Innenstädte bringen

Die regionalen Preisträger des Wettbewerbs „Erfolgsraum Altstadt 2023“ sind gekürt

NEUBRANDENBURG. Eine angehende Gastronomin aus Pasewalk, ein Verein, der seit gut einem Jahr mitten in Wolgast ein eigenes regionales Bier braut und das Restaurant „Natürlich Büttners“ aus Greifswald sind in der Region der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern die Preisträger des „Innenstadt-Wettbewerbs „Erfolgsraum Altstadt 2023“. Das hatte eine Jury aus Vertretern der Kammer, des Landeswirtschaftsministeriums und des Handelsverbandes Nord entschieden. Zuvor hatten die Juroren alle 21 Bewerber aus insgesamt neun Städten in der Mecklenburgischen Seenplatte und Vorpommern-Greifswald vor Ort besucht und bewertet.

IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch zeichnete Ende Juni alle drei Preisträger in Neubrandenburg aus. Sie konnten sich auf jeweils 1000 Euro Preisgeld, eine Trophäe, eine Urkunde und Blumen freuen. „Mit dem Wettbewerb wollen wir erfolgreich in unseren Innenstädten geplante und umgesetzte Ideen bekannter machen, auch neue Impulse für lebendigere Zentren geben. Schließlich stehen die Innenstädte nicht erst seit der Corona-Pandemie vor enormen Herausforderungen“, so Torsten Haasch.

Der Wettbewerb lief von März bis April in den drei Kategorien „Konzepte“, „Neugründung“ und „Geschäftsentwicklung“. Er wurde auch vom Land unterstützt. Alle drei Preisträger sind in ihren Kategorien jetzt für den Landespreis der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern nominiert. Dieser soll am 18. September beim Innenstadtkongress MV in Wismar vergeben werden. *isc*

„Erfolgsraum Altstadt 2023“ – Alle Preisträger und Mitbewerber auf einen Blick

Kategorie „Konzepte“

„Mr & Mrs“, Diana Strembitska, Pasewalk

Smart Kiosk, Diemo Jänisch, Malchow

„Wein-hoch-zehn“, Cornelia Lada und Andreas Pohling, Wolgast

Kategorie „Neugründung“

„Wolgaster Braukultur“ e. V.

BOLLWERK family concept store, Laura Steltner, Ueckermünde

Café und Bar „Wohlfühleck“, Hilke Weers, Ueckermünde

„Curvy – meine Kurven“, Ines Stand, Malchow

„Haffgeflüster“, Robert Zentgraf, Ueckermünde

Hotel Anklamer Hof

Les Dessous, Melanie Hoeft, Neubrandenburg

Regio – Dein Regionalladen, Jenny Krüger, Anklam

Spätkauf, Benny Fleischer, Wolgast

WeinDepot Malchow, Mirko Henschler

Wohnreif, Daniel Kattner, Waren (Müritz)

Kategorie „Geschäftsentwicklung“

„Natürlich Büttners“, Antje Büttner, Greifswald

Der Andere Laden, Ellen Lischewski, Anklam

Kaffeehus Kittendorf – Stadtcafé Mirow, Christine Kittendorf

„Käse Krämer“, Alexander Vaszely, Neubrandenburg

Papierhaus Hartmann, Martin Fock, Greifswald

„Tortenbengel“, Stefan Krüger, Anklam

WERLE-Drogerie Bernhardi, Manfred Bernhardi, Malchow

Die drei Preisträger im Kurzportrait

Kategorie „Konezpte“

Mit Außengastronomie am Pasewalker Markt gestartet

Geplantes Restaurant „Mr & Mrs“ soll zum Anziehungspunkt für Bewohner und Gäste werden

PASEWALK. Auch vier Wochen nach der Preisverleihung zeigt sich Diana Strembitska noch ganz überrascht und überaus glücklich, dass sie den Wettbewerb „Erfolgsraum Altstadt 2023“ in der Kategorie „Konzepte“ gewonnen hat. Die junge Frau setzte sich hier gegen zwei weitere Mitbewerber durch. „Das hätte ich niemals erwartet, als ich mich mit meinen Plänen bei der IHK bewarb, sagt die gebürtige Ukrainerin im Gespräch mit „Faktor Wirtschaft“. Gemeinsam mit ihrem Mann Andreii Strembitski will sie mitten in Pasewalk ein Restaurant eröffnen, dort, wo, es in früheren Tagen bereits eine gastronomische Einrichtung gab. Es soll im Herbst an den Start gehen, moderne europäische Küche bieten und „Mr & Mrs“ heißen. Ein Anfang ist gemacht.

Diana Strembitska mit ihrem Mann Andreii: Das Preisgeld will die Gründerin in noch fehlende Küchengeräte investieren. *Foto: IHK*

Während im Restaurant noch Bauarbeiten laufen, wurde dieser Tage die neue Außenterrasse direkt am Marktplatz mit einem Podest, gemütlichen Stühlen, Tischen, Sonnenschirmen und eigens gepflanzten Blumen ringsum in Betrieb genommen. Geplant ist noch eine barrierefreie Anbindung zum Marktplatz. Laut Facebook-Seite der Kürrasierstadt zeigten sich die ersten Gäste von der neuen Verweilmöglichkeit unter freiem Himmel ganz angetan: „Leckeres Essen, super liebe & nette Mitarbeiter“, „eine gute Sache und belebt auch sicher den Marktplatz etwas mehr“, „endlich mal was Schönes zum Weggehen“, „sieht mega aus – richtig toll“ oder „wow“.

Über die durchweg positiven Kommentare zur Eröffnung freut sich Diana Strembitska. Sie hofft natürlich, dass ihr Angebot weiterhin so gut angenommen wird und noch sehr viel mehr Gäste kommen. Schließlich hat sie Großes vor: Sie will das „Mr & Mrs“ zu einem Ort der Begegnung, zu einem lebendigen Anziehungspunkt für Bewohner, Gäste und Touristen entwickeln. *isc*

Kategorie „Neugründung“

Wie ein Bier die Innenstadt belebt

Verein bietet regelmäßig Kurse und Verkostungen

WOLGAST. Vorsitzender Arne Koplin muss nicht lange überlegen. Dass der Verein „Wolgaster Braukultur“ den Wettbewerb „Erfolgsraum Altstadt“ in der Kategorie „Neugründung“ gewonnen hat, sei eine schöne Bestätigung unserer Idee. „Das macht uns stolz“, sagt er. Mit „unsere“ und „uns“ meint Arne Koplin auch seine Mitstreiter. Gemeinsam hatten sie sich vor der Vereins-Gründung vor eineinhalb Jahren zunächst die Frage gestellt, wie sie die Innenstadt beleben könnten, bevor sie darauf kamen, ein eigenes regionales Bier zu kreieren, das in Wolgast großen Anklang finden sollte. Gerstensaft verbindet eben, ist Arne Koplin überzeugt – und ergänzt, dass der Verein mit dem Bierbrauen auch an eine frühere Tradition der Pennestadt um 1900 anknüpft.

Die Mikrobrauerei befindet sich heute im historischen Rathauskeller. Das Lokal am Marktplatz war zuvor mehr als 25 Jahre lang geschlossen. Seine Premiere feierte das Bier aus Wolgast schließlich am Tag des Deutschen Bieres, am 23. April 2022. Seitdem lädt der Verein regelmäßig zu verschiedenen Veranstaltungen ein. Verkostungen, Kurse oder Festen zum Beispiel. Die Jury war überzeugt, dass der Verein mit seinen Aktivitäten überaus positiv zur Innenstadtentwicklung beitrage.

Das Preisgeld kann der Verein auch mit Blick auf die gestiegenen Energiekosten gut gebrauchen: „Wir stehen ja noch ganz am Anfang. Neben bestehenden Verbindlichkeiten gibt es viele weitere Ideen. Dazu müssen wir in innovative Technik investieren. Auch gelabelte Bierfässer sind ein großer Wunsch“, fallen Arne Koplin zig Verwendungsmöglichkeiten für die 1000 Euro ein. *isc*

Vorsitzender Arne Koplin in der Mikrobrauerei des Vereins: Mit dem Preisgeld möchte er auch gelabelte Bierfässer anschaffen. *Foto: IHK*

Kategorie „Geschäftsentwicklung“

Auf dem richtigen Weg im Greifswalder Zentrum

Restaurant „Natürlich Büttners“ um Manufaktur und Shop mit Selbstgemachtem erweitert

GREIFSWALD. Die Freude über den Preis in der Kategorie „Geschäftsentwicklung“ des IHK-Wettbewerbs „Erfolgsraum Altstadt 2023“ steht Antje und Ines Büttner noch immer ins Gesicht geschrieben: „Wir sind sehr stolz. Der Preis ist in so schwankenden Zeiten eine Bestätigung und große Wertschätzung für das, was unser Team und wir in den vergangenen Jahren geleistet haben, sagen die beiden Frauen nach der Preisverleihung in der IHK Neubrandenburg.

Während des zweiten Corona-Lockdowns sind die „Büttners“ mit ihrem gleichnamigen Restaurant vom Greifswalder Ortsteil Wieck ins Pommersche Landesmuseum mitten in die Universitäts- und Hansestadt gezogen, haben viel Mut und noch mehr Energie in das frühere Franziskaner-Kloster investiert. Dort, wo heute 14.000 Jahre wechselvolle Geschichte an der deutsch-polnischen Ostseeküste beiderseits der Oder präsentiert wird, kochen sie jetzt „Slow Food“, zaubern feinste Gerichte nur mit frischen Zutaten von bekannten Produzenten aus der Region auf die Teller. Das heimische Obst und Gemüse ernten die leidenschaftlichen Köchinnen gern mal selbst. So ist aus dem „Büttners“ längst das „Natürlich Büttners“ geworden – und neben dem Restaurant eine Manufaktur mit Shop entstanden.

Antje und Ines Büttner sagen von sich, dass sie passionierte Ausprobiererinnen sind, wenn sie gemeinsam am Herd stehen und den Kochlöffel schwingen. Was ihnen beim Verarbeiten ihrer regionalen Waren gelingt und schmeckt, ist hinterher im Restaurantshop erhältlich. Marmeladen, Saucen, Liköre, aber auch Schmalz, Wurst und Käse, Brot und Kuchen aus Dinkelmehl füllen dort mittlerweile die Verkaufs- und Kühlregale.

Antje (l.) und Ines Büttner bei der Preisverleihung in der IHK: Mit dem Preisgeld wollen sie das „Natürlich Büttners“ noch sichtbarer machen. *Foto: isc*

„Wir wollen uns mit den Gästen weiterentwickeln und unser Restaurant in eine neue Zeit transportieren. Der Preis der IHK bestätigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, ist Antje Büttner überzeugt. Insbesondere wegen des Restaurants-Umzugs hatte sie sich am Wettbewerb beteiligt. „Wir verwurzeln uns neu in der Innenstadt – und die bleibt nur mit uns Akteuren lebendig.“ Das gibt ihr die Motivation, einen Beitrag für ein starkes Miteinander in der Stadt zu leisten. „Alles, was hilft, sollte man beachten.“ Als solches habe sie den Wettbewerb empfunden. Die Preisverleihung habe das widergespiegelt, weil sich alle Bewerber großartig engagierten, findet sie. Dabei konnte sie noch die ein oder andere Neuentdeckung machen, ist sie begeistert.

Insoweit wollen Antje und Ines Büttner das Preisgeld in ihr Marketing investieren, um das Restaurant und die Manufaktur „Natürlich Büttners“ noch sichtbarer zu machen. Das möchten sie mit einer Kampagne erreichen, die speziell auf Studenten zugeschnitten ist. Außerdem möchten sie ihr Frühstücksangebot besser vermarkten. Antje Büttner: „Das ist noch allzu sehr ein Geheimtipp.“ *isc*

www.natuerlich-buettners.de

Seit 25 Jahren erfolgreich im Markt

Großes Geburtstags-Programm geplant: Center Manager Ralph Teuber sieht gute Zukunft

Marktplatz-Center Neubrandenburg: Das Haus wurde am 16. September 1998 eröffnet. Auf einer Verkaufsfläche von insgesamt 12.500 Quadratmetern beherbergt es zurzeit 70 Geschäfte an der Zahl. *Fotos: ECE*

NEUBRANDENBURG. Erfolgreiches Marktplatz-Center: Zu seinem 25. Geburtstag ist das Haus zu 99 Prozent vermietet. Kunden kommen reichlich zum Bummeln und Shoppen. „Faktor Wirtschaft“ sprach mit Center Manager Ralph Teuber, auch Mitglied des IHK-Handelsausschusses, über Erfolge, Pläne und Wünsche.

Faktor Wirtschaft: *Herr Teuber, das Marktplatz-Center Neubrandenburg wird am 16. September 25 Jahre jung. Was gibt es zu feiern?*
Ralph Teuber: Eine ganze Menge. Trotz der für den stationären Einzelhandel schwierigen Jahre der Corona-Krise und den aktuellen Auswirkungen des Ukraine-Konfliktes steht das Marktplatz-Center sehr stabil im Markt. Mit mehr als 70 Geschäften sind wir ein ganz wichtiger Einkaufsort mitten in Neubrandenburg. Neben der hohen Tagesfrequenz und den guten Umsatzleistungen unserer Mietpartner freuen wir uns vor allem über die hohe Besucherakzeptanz, die sich in guten Kundenbefragungsergebnissen widerspiegelt. Das ist dann auch die Verpflichtung und Herausforderung für die Zukunft, welcher wir zusammen mit allen Mietpartnern gerecht werden wollen. Denn: Sie erbringen die tägliche Arbeit vor Ort. Dafür an dieser Stelle ein großes Dankeschön.

Faktor Wirtschaft: *Wer wirtschaftlich so erfolgreich agiert, plant sicherlich auch eine richtig große Party.*
Ralph Teuber: Ja, wir haben ein umfangreiches Geburtstagsprogramm auf die Beine gestellt. Am 21. September können sich unsere Besucher auf viele Überraschungen freuen. Gemeinsam mit unserem Partner-Bäcker Gesche verteilen wir an diesem Tag leckere Cup Cakes. An allen Veranstaltungstagen bis zum 30. September können die Gäste dann tolle Preise in der Wirbelbox gewinnen. Ganz wichtig: Vor allem die Kinder können mitmachen und viel Spaß haben, so zum Beispiel bei der großen Maskottchen-Parade am Samstag, 30. September. Und am Wochenende, 30. September und 1. Oktober, feiern wir das 25-jährige Jubiläum mit einem bunten Programm auf einer großen Bühne auf dem Marktplatz. Höhepunkte werden dann zahlreiche Modenschauen, Konzerte sowie der Auftritt von Christian Bahrmann sein.

Christian Bahrmann – bekannt vom „Kikaninchen“ – singt und tanzt mit den Kindern zu seinen größten Hits. Mit ganz viel „Dibedibedab!“ Es wird also richtig laut und bunt. Zusätzlich können unsere Besucher (Teilnahme ab 18 Jahre/ECE Mitarbeiter und Mitarbeiter des Marktplatz-Centers sind jedoch von der Teilnahme ausgeschlossen) einen der drei E-Motorroller gewinnen. Diese werden am Verkaufsoffenen Sonntag, 1. Oktober, verlost. Gewinnen kann jedoch nur derjenige, der bei der Ziehung der Gewinner live vor Ort ist. Vorbeikommen und mitmachen kann sich also so richtig lohnen. Ich freue mich sehr auf dieses tolle Innenstadtevent für die ganze Familie!

Faktor Wirtschaft: *Apropos „laut und bunt“. Das Marktplatz-Center befindet sich mitten in der Stadt. Welchen Beitrag leisten Sie mit Ihrem Haus dafür, dass Neubrandenburg eine lebendige und funktionierende Innenstadt hat?*
Ralph Teuber: Das Marktplatz-Center versteht sich seit jeher nicht nur als Einkaufscenter, sondern auch als Ort der Begegnung, insbesondere auch für die Vereine, Verbände und Menschen vor Ort. So konnten wir bereits eine Ausstellung des Eisenbahnclubs Neubrandenburg e. V., die Neubrandenburger Künstlerin Ramona Seyfahrt oder die Videogruppe „Rastlos“ präsentieren. Ganz aktuell zeigen wir ausgewählte Modelle der Neubrandenburger Stadtgeschichte. Diese Ausstellung wurde mit dem Regionalmuseum dank Dr. Rolf Voß organisiert. Sollten Leser dieses Interviews Ideen für neue Kooperationen haben, ich freue mich auf das Kennenlernen und gemeinsame Aktivitäten in und für Neubrandenburg. Davon profitieren wir alle.

Neben den vielen Aktionen im und vor dem Center ist das Miteinander in der Stadt so bedeutsam. Wir sind in einem engen, konstruktiven Austausch mit Oberbürgermeister Silvio Witt, der Wirtschaftsförderung, Stadtplanung und dem Ordnungsamt. Das sind kurze Wege und wir erfahren hier viel Unterstützung.

Ein weiterer wichtiger Teil unserer Arbeit sind die vielen Projekte zusammen mit der IHK und der Werbegemeinschaft Neubrandenburger Innenstadt e.V./Citymanagement. Gerade in der schwierigen Coronazeit konnten Schließzeiten reduziert, Fördermittel generiert und Maßnahmen umgesetzt werden, welche die Besucher in die Innenstadt gelockt haben. Ich denke da an „kostenloses Parken“ an einkaufsstarken Tagen oder auch Gutscheinaktionen und Innenstadtevents, die uns allen geholfen haben.

Im bundesweiten Vergleich liegt Neubrandenburg hier weit vorne. Wir fühlen uns gut aufgehoben in Neubrandenburg.

Faktor Wirtschaft: *25 Jahre Marktplatz-Center Neubrandenburg – was wünschen Sie sich für die weitere Zukunft des Hauses?*
Ralph Teuber: Die Zeiten bleiben extrem herausfordernd. Daher wird es besonders wichtig sein, dass alle Partner der Innenstadt sich weiter mit so viel Engagement für den Handel einsetzen. Wir haben einen tollen, gut funktionierenden Standort und so soll es bleiben. In diesem Zusammenhang möchten wir gerne neue Handelskonzepte ansiedeln, welche es bisher in Neubrandenburg noch nicht gegeben hat, wie zum Beispiel in der jüngeren Vergangenheit mit Dunkin Donuts, dem Jeans Konzept G-Star oder Pepco mit vielen Warenhaussortimenten. Daneben sollen viele Events in der Innenstadt den Besuch in Neubrandenburg noch attraktiver machen. Die MV-Tage haben gezeigt, wie gut das angenommen wird. Hier haben wir weitere Potenziale, die wir auch nutzen werden. Da werden wir uns gut einbringen. Insgesamt sehe ich uns aufgrund der Standortvorteile und der engen Zusammenarbeit gut aufgestellt. Wir blicken neugierig und positiv nach vorne und sehen für das Markplatz-Center eine gute Zukunft.

Interview: Ivonne Schnell

Zur Person

Ralph Teuber ist Diplom-Kaufmann. Seit nunmehr 29 Jahren ist er für die ECE Marketplaces GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Hamburg tätig. Davon leitet er seit vier Jahren das zur Unternehmensgruppe gehörende Marktplatz-Center Neubrandenburg. Ralph Teuber engagiert sich ehrenamtlich im Handelsausschuss der IHK Neubrandenburg. Mit dem Marktplatz-Center arbeitet er zudem eng mit dem City Management und der Werbegemeinschaft Neubrandenburger Innenstadt e.V. zusammen. *isc*

Neue Regulierungen aus Brüssel standen auf dem Programm

Vom 21. Branchentag der regionalen Versicherungswirtschaft in der IHK

NEUBRANDENBURG. Beim 21. Branchentag der Versicherungswirtschaft Anfang Juni gab Heide Klopp, Leiterin Recht/E-Government der IHK Neubrandenburg, zunächst einen rechtspolitischen Überblick. Dabei ging es auch um neue Regulierungen aus Brüssel, die in den einzelnen EU-Staaten umgesetzt werden müssen. Themen waren zum Beispiel die Änderung der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD (Insurance Distribution Directive), die Neufassung der Verbraucherkreditrichtlinie oder auch die EU-Taxonomie-Verordnung.

Im zweiten Teil der Veranstaltung berichtete Werner Fröschen vom Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute (BVK) über aktuelle Rechtsprechungen im Vermittleralltag. Im Kern ging es um Storno und Stornoreserve (Grundlagen und Besonderheiten), den Entzug von Beständen (rechtliche Grundlagen) und das Arbeitsrecht (Erfassung der Arbeitszeit).

Den Branchentag der Versicherungswirtschaft veranstaltet die IHK Neubrandenburg mit dem BVK einmal jährlich. Er bietet den Branchenvertretern aus der Region auch die Möglichkeit, sich untereinander zu aktuellen Themen auszutauschen. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Matthias Sachse
Tel.: 0395 5597-302
matthias.sachse@
neubrandenburg.ihk.de

Von der energetischen Sanierung bis zur Rechtssprechung

Regionale Immobilienwirtschaft zum 11. Branchentag in der IHK zusammengekommen

NEUBRANDENBURG. Das derzeit viel diskutierte Thema der energetischen Sanierung von Gebäuden aus technischer Sicht hat auch die knapp 50 Vertreter aus der regionalen Immobilienwirtschaft bei ihrem jüngsten Branchentag Anfang Juni in der IHK beschäftigt. Flankierend dazu erhielten sie einen rechtspolitischen Überblick über neue gesetzliche Vorgaben und deren Auswirkungen auf Immobilien.

Unter Moderation vom Geschäftsführer des Neubrandenburger Wohnungsunternehmens NEUWOGES wurde außerdem über die neueste Rechtsprechung für Immobilienmakler und Hausverwalter informiert. „Wir freuen uns, dass wir mit den ausgewählten Themen für den Branchentag auf ein so großes Interesse gestoßen sind. Das zeigt, dass solche Formate gerade auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten funktionieren und auch stark nachgefragt sind. Die Immobilienbranche der IHK-Region braucht so ein Austauschformat – und wir haben es erneut erfolgreich durchgeführt“, resümierte Frank Benischke, auch IHK-Vizepräsident, die Hybrid-Veranstaltung.

Es war der 11. Branchentag der Immobilienwirtschaft, den die IHK Neubrandenburg gemeinsam mit dem Immobilienverband Deutschland der Region Nord einmal jährlich veranstaltet. Er wurde auch dieses Mal als Präsenz- und als Online-Format angeboten. *IHK*

www.neubrandenburg.ihk.de

Eine „Unternehmerpersönlichkeit“ und drei Finalisten geehrt

Landesweiter Wettbewerb „Unternehmer des Jahres 2023“ ist entschieden

„Unternehmerpersönlichkeit des Jahres 2023“: Hendrik Marossow (M.) mit IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank (l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch.

NEUBRANDENBURG. Vier Unternehmen aus der Region sind beim kürzlich verliehenen Wirtschaftspreis „Unternehmer des Jahres 2023“ in Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet worden. In der Kategorie „Unternehmerpersönlichkeit“ gewann Hendrik Marossow. Er ist Geschäftsführer der Hüneke Neubrandenburg GmbH. Der Fachbetrieb für Gussasphaltverarbeitung im Bereich Straßenbau, Fußböden und Abdichtungen hat sich 1997 aus dem seit mehr als 50 Jahren am Markt agierenden Unternehmen Hüneke Fahrbahnmarkierungen GmbH gegründet. Mit rund 40 Mitarbeitenden ist der Betrieb nach eigenen Angaben heute deutschlandweit tätig für Städte und Kommunen, Industrie- und Wohnungsbauunternehmen, Architekten und private Bauherren sowie internationale Projekte in Polen, den Niederlanden, England, Frankreich oder in der Türkei zum Beispiel.

Geschäftsführer Hendrik Marossow ist zudem ehrenamtlich aktiv. So ist er seit 13 Jahren im Vorstand und seit zehn Jahren als Präsident der Beratungsstelle für Gussasphaltanwendungen e.V. in Bonn sowie als Vorsitzender der Gemeinschaft zur Förderung der fachlichen Fortbildung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure e.V. in Mecklenburg-Vorpommern tätig. Unter die Finalisten in dieser Kategorie schafften es aus der Mecklenburgischen Seenplatte auch Diana und Mirko Fortak von der WTF Galvanotechnik GmbH & Co. KG in Kratzeburg.

In der Kategorie „Unternehmensentwicklung“ wurde Günther Tausch gemeinsam mit seiner Tochter und Prokuristin Kristin Dulitz von der automation & software GmbH Günther Tausch, kurz autosoft, als Finalisten geehrt. Der Dienstleister war vor nunmehr 30 Jahren als Ein-Mann-Ingenieur-Büro für Maschinenbau und Anlagentechnik im Neubrandenburger Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum gestartet und hat sich mit der Zeit zu einem leistungsstarken Unternehmen entwickelt. Es ist mittlerweile auf dem Industriegelände in der Ihlenfelder Vorstadt ansässig. Dort werden Automatisierungslösungen entwickelt, Sondermaschinen konstruiert, gebaut und bei den Kunden in Betrieb genommen, gewartet, auch wieder instand gesetzt. Das sind meistens Sonderlösungen und Unikate, die auf ganz konkreten technischen Problemen der Auftraggeber beruhen. Preisträger in dieser Kategorie war unterdessen die Schweriner HygCen Germany GmbH um Dr. med. univ. Sebastian Werner.

Die Finalisten in der Kategorie „Unternehmensentwicklung“: Geschäftsführer-Duo Günther Tausch und Kristin Dulitz von autosoft.
Fotos: IHK

In der Kategorie „Fachkräftesicherung und Familienfreundlichkeit“ gab es mit Ralf Pollmeier von der Pollmeier Schnittholz GmbH & Co. KG aus Malchow einen weiteren dritten Finalisten aus der Kammerregion. Preisträger war hier Karen Went von der VETEC Zerspanungs- und Feinwerktechnik GmbH aus Rostock. In der vierten und letzten Kategorie „Nachhaltigkeit“ gewann Caty Ost vom „feels Beach Club“ aus Kühlungsborn. Der Sonderpreis „Altes Handwerk – neue Lösungen“ ging unterdessen an Sven Mierach von der Backofenbau Parchim GmbH.

Alles in allem gab es 78 Bewerbungen und Nominierungen für den mit insgesamt 15.000 Euro dotierten landesweiten Preis „Unternehmer des Jahres 2023“. Er wurde in diesem Jahr zum 15. Mal vergeben, und zwar in der Vier-Tore-Stadt. Die IHK Neubrandenburg ist neben dem Wirtschaftsministerium und den Wirtschaftskammern sowie dem Ostdeutschen Sparkassenverband mit den Sparkassen in Mecklenburg-Vorpommern und der Vereinigung der Unternehmensverbände Träger des Wettbewerbs. *PM/isc*

Von der Unternehmenssicherung bis zur Firmennachfolge

IHK unterbreitet mit Unternehmenswerkstatt Deutschland ein neues digitales Beratungsangebot

NEUBRANDENBURG. Die vielfältigen Beratungsangebote der IHK Neubrandenburg werden nunmehr auch auf einer digitalen Plattform angeboten. Hierzu haben mehr als 50 Kammern ihr Know-how gebündelt, um es Gründerinnen und Gründern sowie Unternehmen in allen Lebenszyklen zur Verfügung zu stellen – von der Gründung über die Unternehmenssicherung bis hin zur Unternehmensnachfolge. Die Unternehmenswerkstatt Deutschland ist eine digitale Plattform, die alle Vorteile der digitalen Welt mit persönlichen Beratungen verbindet. Aufgrund der regional abgestimmten Angebote bleibt eine neutrale, kompetente und ortskundige Beratung von der Kammer gewährleistet. Die persönliche Beratung in der IHK oder vor Ort in den Betrieben bleibt weiterhin ein grundlegendes Angebot an alle Unternehmerinnen und Unternehmer sowie für alle jene, die eine Firma gründen wollen. *PM*

https://prod-uwd.enterra.de

KONTAKT in der IHK

Volker Hirchert
Tel.: 0395 5597-306
volker.hirchert@neubrandenburg.ihk.de

Ob Unternehmensnachfolgen, Innovationen oder Expansionen

30 Jahre MBMV: Vorhaben der Wirtschaft bislang mit 1,5 Milliarden Euro unterstützt

SCHWERIN/GÖHREN-LEBBIN. Mit Politik, Wirtschaft und Geschäftspartnern hat die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH (MBMV) Ende Juni ihr 30-jähriges Jubiläum im Schlosshotel Fleesensee gefeiert. „Als langjähriger Partner des regionalen Mittelstands sind wir eng mit Traditionsunternehmen bis zum High-Tech-Spezialisten verbunden“, sagte MBMV-Geschäftsführer Dr. Thomas Drews, auch Mitglied im Arbeitskreis Banken der IHK Neubrandenburg.

Seit 30 Jahren stehe die MBMV an der Seite der Unternehmer im Land und konnte daraus große Erfahrungen und Erkenntnisse im Beteiligungsgeschäft sammeln. Mit einer breiten Palette von maßgeschneiderten Lösungen habe die MBMV einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und Stabilität in Mecklenburg-Vorpommern geleistet. „Ein solches Jubiläum gibt uns Anlass, auf die Erfolge der vergangenen drei Jahrzehnte zu schauen, aber auch chancenreiche Herausforderungen in der Zukunft erfolgreich zu nutzen“, so Mario Mietsch, Prokurist und Teamleiter Beteiligungen bei der MBMV. Das Ziel sei es immer, den Unternehmen in der Region Zugang zu Kapital zu verschaffen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und Arbeitsplätze zu schaffen oder zu erhalten. Dank ihres Beteiligungskapitals konnten zahlreiche Unternehmen bei ihrem Wachstum und ihrer Expansion unterstützt werden.

MBMV-Geschäftsführer Dr. Thomas Drews: „Als langjähriger Partner des regionalen Mittelstands sind wir eng mit Traditionsunternehmen bis zum High-Tech-Spezialisten verbunden.“ *Foto: Maxpress GmbH*

Hohe Nachfrage

Eine der vielen Herausforderungen der Gegenwart seien die technologischen und innovativen Fortschritte in der Forschung und Entwicklung – insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern. Mit der Einführung der Risikokapitalfonds MBMV innoSTART (2015) und MBMV innoSTARTup (2018) Risikokapitalfonds für junge, innovative und technologieorientierte Unternehmen konnten nach eigenen Angaben bis heute mehr als 50 Startups bei der Gründung, Markteinführung und Forschung & Entwicklung unterstützt werden. Aufgrund der hohen Nachfrage werde zurzeit ein dritter Fonds vom Land ausgeschrieben. Die Bewerbung der MBMV als Fondsmanager sei bereits in Bearbeitung.

Aber auch darüber hinaus werden die Herausforderungen in den kommenden Jahren nicht weniger. Die Nachfolgeregelung in mittelständischen Betrieben und die dynamische Entwicklung der Wirtschaft gewinnen zunehmend an Relevanz. „Auch in diesen Zeiten stehen wir den Unternehmen in unterschiedlichen Entwicklungsphasen mit unseren Beteiligungen von bis zu 1,5 Millionen Euro zur Seite“, erklärte Mietsch.

827 Unternehmen unterstützt

Ob Unternehmensnachfolgen, Innovationen oder Expansionen: Die MBMV hat nach ihren Angaben in den vergangenen drei Jahrzehnten insgesamt 827 Unternehmen bei der Verwirklichung ihrer Vorhaben unterstützt. Insgesamt wurden Gesamtinvestitionen von rund 1,5 Milliarden Euro getätigt. Die offenen und stillen Beteiligungen wurden insbesondere für Unternehmen aus den Branchen Industrie, Dienstleistungen und sonstiges Gewerbe zur Verfügung gestellt. Bei einem durchschnittlichen Volumen von fast 300.000 Euro pro Unternehmen konnten vor allem zahlreiche kleinere Unternehmen und Selbstständige davon profitieren. Seit ihrer Gründung konnten mehr als 21.000 Arbeitsplätze geschaffen und gesichert werden. „Die Erfolge der MBMV in den vergangenen 30 Jahren wären ohne die enge Zusammenarbeit mit den Ministerien, unseren Geschäftspartnern und Stakeholdern nicht möglich gewesen. Dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken. Nur so können wir die besten Lösungen für unsere Kunden anbieten“, betonte Dr. Thomas Drews.

Auf eine breite Grundlage

Die MBMV mit Sitz in Schwerin unterstützt seit 1993 den regionalen Mittelstand bei der Vorhabenfinanzierung. Sie schließt Finanzierungslücken und stellt zugleich die Eigenkapitalbasis kleiner und mittlerer Unternehmen auf eine breitere Grundlage und bietet so die Möglichkeit, Erfolg versprechende Ideen oder zukunftsträchtige Geschäftsstrategien zu realisieren. *PM*

Interessierte Geschäftsnachfolger suchen Unternehmen

IHK und Nachfolgezentrale unterstützen und begleiten bei der Firmenübergabe

NEUBRANDENBURG. Die in der Tabelle aufgeführten Nachfolgegesuche sind in der Nachfolgebörse der Nachfolgezentrale MV registriert. Die Einrichtung hatte die IHK Neubrandenburg gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium und den weiteren Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern des Landes einst ins Leben gerufen, um Firmenchefs bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger aktiv zu unterstützen.

Die Nachfolgezentrale bietet eine interne Datenbank an, in der potenzielle Übergeber und interessierte Übernehmer zusammengeführt werden. Diese „Börse“ ist nicht öffentlich. Die Unternehmensdaten werden streng nach dem Prinzip der Vertraulichkeit behandelt und können nur von den Mitarbeitern der Nachfolgezentrale eingesehen und bearbeitet werden. Bei der Registrierung und beim Erfassen der Daten hilft Existenzgründungsberater Volker Hirchert (Telefon: 0395 55 97-306, E-Mail: volker.hirchert@neubrandenburg.ihk.de) in der IHK-Neubrandenburg gern. *IHK*

Branche	Landkreis	Alter	Qualifikation	Suchzeitraum
Produktion: Maschinen und Anlagenbau	Mecklenburgische Seenplatte Vorpommern-Greifswald	39	Dipl.-Ing. Maschinenbau	1-3 Jahre
Versorgung und Entsorgung: Elektrizitätsversorgung	Mecklenburgische Seenplatte Vorpommern-Greifswald	30	Industriemeister-Elektrotechnik	1-3 Jahre
Gastgewerbe: Beherbergung und Gastronomie	Mecklenburgische Seenplatte Vorpommern-Greifswald	39	BWL-Studium, gelernter Koch, ausgebildeter Physiotherapeut	1-5 Jahre
Dienstleistungen: Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	Mecklenburgische Seenplatte Vorpommern-Greifswald	44	Beratender Ingenieur und Geschäftsführer	1-5 Jahre

Quelle: nachfolgezentrale-mv.de

Sustainable Finance: Was ist das?

Unternehmen müssen über die Nachhaltigkeit ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten berichten

Sustainable Finance und Nachhaltigkeitsberichterstattung: Was da alles auf die Unternehmen zukommt, darüber informiert ein DIHK-Webinar am Mittwoch, 27. September, von 10 bis 12 Uhr. Um Anmeldung wird im Internet unter event.dihk.de gebeten. *Foto: Arthon/stock.adobe.com*

BERLIN. Der menschengemachte Klimawandel ist eine drängende Herausforderung, die ein entsprechendes Gegensteuern erforderlich macht. Schätzungen der Kreditanstalt für Wiederaufbau gehen davon aus, dass die Transformation aller Wirtschaftssektoren zur Klimaneutralität in Deutschland fünf Billionen beziehungsweise 190 Milliarden Euro pro Jahr an Investitionen bis 2045 erfordern. Auch wenn es große Unsicherheiten bei solchen Schätzungen gibt, ist klar, dass zur Erreichung von Klimaneutralität massive Investitionssteigerungen notwendig sind.

Steuern oder Zertifikate

Um eine solche Lenkung und Erhöhung der Investitionsvolumina zu erreichen, gibt es verschiedene Optionen. Fast alle Ökonomen schlagen die Bepreisung der externen Effekte, sei es durch Steuern oder Zertifikate, vor, weil diese Methode als die effizienteste gilt. Die Europäische Union hat sich entschieden, neben dieser Bepreisung (European Union Emissions Trading System, EU-ETS) noch ein weiteres Instrument, nämlich die Steuerung des Finanzsystems, einzusetzen.

Der Begriff „Sustainable Finance“ beschreibt die Umlenkung der Finanzströme in nachhaltige Unternehmen durch Finanzintermediäre, also vor allem Banken, und umfasst deutlich mehr Ziele als nur die Reduzierung der CO_2-Emissionen. Mit den Abkürzungen E (environment), S (social) und G (governance) werden umfassende Ziele im Bereich der Umwelt, der Sozialstandards und der Unternehmensführung verbunden.

Die zentrale Rolle von Finanzsystemen ist die Allokation von Kapital, also eben die Lenkung von Investitionen. Diese Aufgabe hebt den Finanzsektor in eine herausgehobene Position innerhalb einer Volkswirtschaft. Genau deswegen versucht die EU, durch umfangreiche Regulierungen (z. B. ESG-Taxonomie, Sustainable Finance Disclosure Regulation SFDR, Corporate Sustainability Reporting Directive CSRD) die Finanzinstitutionen zur Umlenkung der Investitionsströme in nachhaltige Projekte zu bewegen.

Nachhaltige Projekte

Um diese zu identifizieren, müssen die Unternehmen über die Nachhaltigkeit ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten ausführlich berichten. Dazu dient die Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der CSRD. Die Banken müssen dann ihre Kredite in nachhaltige und nicht-nachhaltige Geschäfte unterscheiden. Auch wenn die Bankenaufsicht bisher noch keine aufsichtsrechtlichen Vorgaben daraus ableitet, soll allein die geschaffene Transparenz die Investitionen in nachhaltige Projekte umlenken.

Derzeit ist erst ein Teil der geplanten Regulierungen in Kraft gesetzt worden. Doch es zeigt sich bereits, dass die ESG-Daten auf dem Kapitalmarkt nachgefragt werden. Anleger erhalten Informationen für ihre Entscheidungsfindung und Unternehmensbewertung. Die ESG-Berichterstattung hilft also auf den Kapitalmärkten, nachhaltige Investitionen besser zu identifizieren. Damit werden die volkswirtschaftlichen Kosten legitimiert, die bei der Erhebung der Daten entstehen.

Die meisten Ökonomen sehen die Nutzung des Finanzsystems zur Erreichung von Nachhaltigkeitszielen jedoch kritisch und schreiben ihr höchstens eine begleitende Rolle zu. In der traditionellen Theorie sind Finanzierung und Investitionen voneinander getrennt. So lässt sich eine „grüne“ Anleihe nicht verursachungsgerecht einem Vermögensgegenstand zuordnen, der auch über andere Finanzierungen im selben Unternehmen, wie dem internen Cashflow, hätte erworben werden können. Die Parallelität von zwei Instrumenten, also CO_2-Preisen und der „Sustainable Finance“-Maßnahmen, für das gleiche Nachhaltigkeitsziel könnte sogar zu Problemen führen und die Klimaschutzinvestitionen reduzieren.

Deutlich wird auch, dass der Ansatz der EU-Nachhaltigkeitsstrategie auf die Funktionsweise von Kapitalmärkten ausgerichtet ist, wo viele potenzielle Anleger umfassend und öffentlich informiert werden müssen. Aber die mittelständischen Unternehmen sind zumeist auf Bankkredite angewiesen. Durch das Hausbankenprinzip wird der Bankenfinanzierung zudem eine längerfristige Ausrichtung zugeschrieben, die weniger auf kurzfristige Gewinnsteigerungen orientiert ist. Damit käme die Finanzierung von Investitionen in die Nachhaltigkeit durch Hausbanken der Transformation eigentlich entgegen, da gerade diese Projekte eine langfristige Perspektive benötigen.

Hohe Kosten, bessere Lösungen

Die von der EU eingeführten Offenlegungsverpflichtungen können mittelfristig die Finanzierung von Nachhaltigkeitsinvestitionen über Kapitalmärkte verbessern. Aber es ist wegen der hohen Kosten unwahrscheinlich, eine größere Zahl der mittelständischen Unternehmen an den Kapitalmarkt zu bringen. Daher müssen für nicht-kapitalmarktorientierte Unternehmen bessere Lösungen gefunden werden.

Die Finanzierung der wenig standardisierten Geschäftsmodelle und Unternehmensstrukturen des Mittelstands fällt Banken mit ihrem auch regionalen Verständnis für diese Unternehmen leichter. Banken sollten individuell und spezifisch definieren können, welche Informationen sie benötigen, um die ESG-Risiken ihrer Kreditnehmer einschätzen zu können. Auch die Dokumentation dieser Daten kann dann wegen der Nicht-Veröffentlichung vereinfacht bleiben.

Die Finanzierung der Transformation, das heißt nicht nur die Einteilung in „braune“ und „grüne“ Investitionen, sondern auch die Definition unternehmensspezifischer Transformationspfade sollte im Mittelpunkt stehen. Banken sollten „grüne Kredite“ auf der Grundlage glaubwürdiger Transformationspläne von KMUs vergeben dürfen, ohne alle Anforderungen einer kapitalmarktorientierten Regulierung erfüllen zu müssen. Dadurch kann die Finanzierung der Transformation auch für KMU möglich werden.

Jan Greitens, DIHK

Hier läuft die berufliche Ausbildung in der Region spitze

Regionale Wirtschaft mit Rekord: IHK würdigt 66 Unternehmen als „TOP-Ausbildungsbetrieb 2023“

NEUBRANDENBURG. Für ihre besonderen Leistungen in der Berufsausbildung und Weiterbildung, bei der Berufsorientierung und der Fachkräfteentwicklung hat der Präsident der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Wolfgang Blank, gemeinsam mit Wirtschaftsstaatssekretär Jochen Schulte Mitte Juni insgesamt 66 TOP-Ausbildungsbetriebe aus der Mecklenburgischen Seenplatte und Vorpommern-Greifswald ausgezeichnet. Das ist ein neuer Rekord seit der ersten Auszeichnungsveranstaltung vor elf Jahren. Damals wurden 21 geehrt, im vergangenen Jahr waren es bereits 51 an der Zahl.

Stadtwerke Greifswald: Das Unternehmen hat den Titel „TOP-Ausbildungsbetrieb“ bereits mehrfach verliehen bekommen, ganz so, wie die meisten geehrten Firmen im Saal. *Fotos: Ulrike Kielmann*

„Herz der Ausbildung“

„Die beachtliche Anzahl ist ein ganz hervorragendes Signal für die berufliche Bildung in der Wirtschaft und für unsere Region“, würdigte der IHK-Präsident die ausgezeichneten Betriebe. Bevor er sie einzeln auf die Bühne im Neubrandenburger Haus der Kultur und Bildung rief, um ihnen jeweils ihre TOP-Ausbildungsskulptur, ihre Urkunde und Blumen zu überreichen, bedankte sich Dr. Wolfgang Blank ausdrücklich bei den vielen Unternehmen, die die IHK bei der beruflichen Bildung unterstützen, sei es als Mitarbeit in den vielen Gremien der Berufsbildung oder indem sie ehrenamtliche Prüfer stellen. Überdies würdigte er die Arbeit der Ausbilder in den Betrieben als „Herz der Ausbildung“.

Wirtschaftsstaatssekretär Jochen Schulte: Die „TOP-Ausbildungsbetriebe" gehören zu den Besten im Land.

Große Freude bei SEMCO in Neubrandenburg: Der Standort gehört mit zu den 13 Unternehmen, die erstmals mit dem Titel „TOP-Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet wurden.

IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank: Die „TOP-Ausbildungsbetriebe“ sind ein ganz hervorragendes Signal für die berufliche Bildung in der Wirtschaft.

Bert Eugèn Wenndorf: Der Neubrandenburger Musiker sorgte für festliche Stimmung im Neubrandenburger Haus der Kultur und Bildung.

Auch Wirtschaftsstaatssekretär Jochen Schulte zollte den ausgezeichneten Betrieben Respekt: „Sie gehören zu den Besten des Landes, weil sie die Ausbildung des Nachwuchses als Teil ihres unternehmerischen Handelns ernst nehmen.“ Außerdem sei der Titel „TOP-Ausbildungsbetrieb“ für die Unternehmen ein ausgezeichnetes Mittel für die Eigenwerbung, gab er den Geehrten mit auf den Weg. „Junge Menschen erkennen, dass in den Betrieben intensiv an einer inhaltlich wertvollen Ausbildung gearbeitet wird. Das gibt Jugendlichen Orientierung auf dem Weg ins Berufsleben“, so Schulte.

Digitalisierung, Nachhaltigkeit

Um den Titel „TOP-Ausbildungsbetrieb 2023“ konnten sich alle Ausbildungsbetriebe bewerben, die mindestens seit fünf Jahren durchgehend in sehr guter Qualität in IHK-Berufen in der Region ausbilden. Pluspunkte gab es diesmal für die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Nach einem formalen Check der Bewerbungsunterlagen von Seiten der IHK Neubrandenburg zum Beispiel zu Ausbildungszeiten und Einhaltung von Gesetzlichkeiten sichtete eine unabhängige Jury die Einreichungen – und entschied über die Vergabe des Titels „TOP-Ausbildungsbetrieb“.

Ivonne Schnell

Bestnoten für die berufliche Ausbildung

Azubi-Umfrage: Nähe zur Berufsschule ist für angehende Fachkräfte entscheidend

Bundesweite IHK-Azubi-Kampagne: Seit März soll „JETZT#KÖNNENLERNEN – Ausbildung macht mehr aus uns" jungen Menschen Lust auf Ausbildung machen und Unternehmen beim Werben um ihren Nachwuchs unterstützen. *Foto: Kuhnle Tours / IHK*

NEUBRANDENBURG. Auch in diesem Jahr sind die Azubis mit ihrer getroffenen Berufsentscheidung überaus zufrieden. 84 Prozent würden die Ausbildung in ihrem Unternehmen uneingeschränkt weiterempfehlen. Jedem zweiten Azubi haben Betriebspraktika und Betriebserkundungen am meisten bei der Berufswahl geholfen. Das praktische Erleben, der persönliche Kontakt zu späteren Ausbildern und die Interaktion in einem echten Unternehmen seien durch nichts zu ersetzen. Das geht aus der neuen Umfrage unter den Azubis des ersten Ausbildungsjahres (2022/2023) der 15 Industrie- und Handelskammern aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen hervor. An der traditionellen Umfrage zur Berufswahl und bisherigen Ausbildungserfahrungen hatten sich in den Monaten April bis Mai mehr als 4000 angehende Fachkräfte beteiligt, davon 615 aus Mecklenburg-Vorpommern.

Die größte Rolle bei der Entscheidung für einen Ausbildungsbetrieb spielen nach wie vor Eltern und das soziale Umfeld der jungen Menschen. Aber auch die Internetseiten, Stellenanzeigen in Online-Börsen sowie Social Media-Kanäle sind wieder von starker Bedeutung für die Suche des Ausbildungsbetriebes. Die seit März laufende bundesweite IHK-Azubi-Kampagne „JETZT#KÖNNENLERNEN" will jungen Menschen Lust auf Ausbildung machen und Unternehmen beim Werben um ihren Berufsnachwuchs unterstützen.

Die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen war einmal mehr ungebrochen hoch. So konnten die Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern (IHKs in MV) per 31. Dezember 2022 mit 4690 neu eingetragenen Ausbildungsverhältnissen das Vor-Corona-Niveau sogar steigern. Allerdings konnte wieder jedes zweite Unternehmen seine Ausbildungsplätze nicht oder nicht vollständig besetzen.

„Die Ergebnisse bestätigen damit einmal mehr, dass die Berufsausbildung den Unternehmen auch unter aktuell schwierigen Rahmenbedingungen ein Herzensanliegen ist und sie alles dafür tun, den benötigten Fachkräftenachwuchs selbst auszubilden", so IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank. „Dafür unterbreiten sie den Schulen und Schülern verstärkt praxisorientierte Berufsorientierungsangebote wie Praktika, Ferienarbeit oder die Entsendung ihrer Ausbildungsbotschafter und stellen sich auf die Wünsche der heranwachsenden Generation Z und neue Maßnahmen der Mitarbeiterbindung ein."

Ergebnisse und Zahlen im Überblick:

1. Mit 72 Prozent der Auszubildenden gaben gleich viel wie 2022 an, ihren Wunschberuf zu erlernen. Für 78 Prozent der Befragten ist es wie im Vorjahr die erste Ausbildung. Rund jeder Vierte hat bereits eine Ausbildung, ein Studium oder beides abgeschlossen oder abgebrochen. Die IHKs halten hier die entsprechenden Beratungsangebote mit dem Ziel vor, einen unmittelbaren und möglichst anrechenbaren Anschluss zu finden.

2. Praktika waren für jeden zweiten Auszubildenden das mit Abstand hilfreichste Berufsorientierungsangebot. Der „Corona-Einbruch" von 25 Prozent konnte immer noch nicht aufgeholt werden, da der befragte Jahrgang noch stark von ausgefallenen Schülerpraktika betroffen war. Jeder dritte Azubi griff bei der Recherche zu passenden Betrieben und Berufen zudem auf Medieninformationen aus Online-Recherchen oder sozialen Netzwerken zu.

3. Nach wie vor werden die meisten Azubis (60 Prozent) über ihr direktes Umfeld (Eltern, Verwandte, Freunde oder Bekannte) auf ihren Ausbildungsbetrieb oder den gewählten Ausbildungsberuf aufmerksam. Die Initiative der IHKs in MV zur Zusammenarbeit mit dem Landeselternrat und den Kreiselternräten soll Eltern hier mit neuen Beratungsangeboten und Infomaterial („Elternspickzettel", Elternabende) helfen, gute berufliche Ratgeber zu sein. Das Beratungsangebot der Agenturen für Arbeit wurde wieder besser (jeder Vierte) in Anspruch genommen.

4. Die Unternehmen mussten diesmal etwas länger auf Bewerbungen warten. Knapp 30 Prozent bewarben sich schon vor dem Halbjahreszeugnis für die im Sommer beginnende Berufsausbildung. Die Hälfte startete den Bewerbungsprozess erst ab April 2022 und diesmal sogar jeder vierte Azubi erst ab Juli 2022!

5. Ein Großteil der Befragten (66 Prozent) musste nur ein bis fünf Bewerbungen für den gewünschten Ausbildungsplatz versenden.

6. Ausbildungsinteressierte finden häufig (70 Prozent) das passende Angebot in der Nähe zum Wohnort. 30 Prozent haben für die Berufsausbildung jedoch den Wohnort gewechselt. Dies sind wiederum mehr als im Durchschnitt der ostdeutschen Bundesländer (83 Prozent). Ähnlich sieht das Bild für den Berufsschulbesuch aus: Auch hier müssen aufgrund der großen Entfernung 29 Prozent am Schulstandort eine Unterkunft mieten (neue Bundesländer 20 Prozent).

7. Lange Fahrzeiten zur Berufsschule sind nach wie vor ein großes Thema und müssen im Fokus der Öffentlichkeit bleiben. 40 Prozent der Azubis sind länger als 60 Minuten zur Berufsschule unterwegs. Berufsschulnähe ist ein klar signalisiertes Attraktivitätsmerkmal für eine ausgewählte Ausbildungsstelle. Das vom Land zusätzlich bezuschusste Azubi-/Deutschlandticket hilft nach wie vor nur dort, wo der ÖPNV auch funktioniert. Für die Gleichbehandlung der Azubis muss diese Lücke noch geschlossen werden.

8. Ihren Ausbildungsbetrieb würden 84 Prozent weiterempfehlen. Dabei schätzen fast alle (90 Prozent) das gute Betriebsklima, das gute Verhältnis zum Ausbildenden (90 Prozent) sowie die guten Karrierechancen (95 Prozent).

9. Veränderungen zeigten die Auszubildenden bei der Nutzung von Social Media an: Facebook hat seine Bedeutung in der Zielgruppe verloren. Hauptsächlich genutzt sind Instagram und Youtube. TikTok hat stark aufgeholt. In ihrer Mitmach-Ausbildungskampagne setzen die IHKs deshalb auf dieses Informationsmedium. Neun Azubis berichten in kleinen TikTok-Videos regelmäßig zu ihrem Ausbildungsalltag, geben Tipps, beantworten Fragen und sind mit den Bewerbern „auf Augenhöhe". *IHK*

Messe präsentiert jungen Leuten zig Zukunftsperspektiven

Premiere im Jahnsportforum: 130 Unternehmen werben bei „KarriereWelten" für 220 Berufe

Voller Elan: Der Bereich Aus- und Weiterbildung der IHK Neubrandenburg freut sich auf viele Besucher bei den „KarriereWelten" am Freitag, 8. September, von 9 bis 18 Uhr im Neubrandenburger Jahnsportforum. *Foto: isc*

NEUBRANDENBURG. Unter dem Namen „Neubrandenburger Messe für Aus- und Weiterbildung – KarriereWelten" lädt die größte duale Ausbildungsmesse Mecklenburg-Vorpommerns am Freitag, 8. September, von 9 bis 18 Uhr ins Jahnsportforum der Vier-Tore-Stadt ein. „Erstmalig werden 130 Unternehmen aus Industrie, Handel, Gastgewerbe und Dienstleistungen gemeinsam für ‚Karriere dank Lehre!' in 220 Berufen werben. Sie bringen rund 1000 Ausbildungs- und Praktikumsplätze sowie duale Studiengänge mit. Neben den jungen Menschen wollen wir auch die Erwachsenen erreichen. Sie können sich während der ‚KarriereWelten' über die berufliche Weiterbildung zu Meistern, Fachwirten, Bilanzbuchhaltern oder Betriebswirten informieren", blickt Dr. Wolfgang Blank, Präsident der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern voraus.

Willkommen sind bei den „KarriereWelten" aber auch Last-Minute-Ausbildungsplatzsuchende, Eltern und Großeltern, die ihre Kinder oder Enkel bei der Berufswahl unterstützen wollen, Lehrer, die sich über die umfangreichen Möglichkeiten der dualen Berufsausbildung in der Region informieren wollen, Arbeitnehmer und Arbeitgeber, die Interesse an beruflicher Weiterbildung haben sowie Zugewanderte.

Veranstalter der „KarriereWelten" sind die IHK, die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern sowie die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg.

„Das Handwerk präsentiert sich mit seinen 130 Ausbildungsberufen auf der Messe vielfältig, regional und vor allem praxisorientiert. Arbeitsplätze mit Zukunft für potenzielle Lehrstellenbewerber und Erwachsene in verschiedenen Branchen stehen hier im Fokus. Die Messe bietet Betrieben aus der Region eine gute Plattform, das Unternehmensprofil öffentlichkeitswirksam vorzustellen und an einem Tag Hunderte fachliche Nachwuchskräfte direkt anzusprechen", so Präsident Axel Hochschild von der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern.

„Messen wie diese leisten einen wichtigen Beitrag, um der heranwachsenden Generation den hohen Wert einer Ausbildung zu vermitteln", so Oberbürgermeister Silvio Witt. „Es sind die Industriebeschäftigten, die Handwerker, Erzieher und Pflegekräfte, die Deutschland, Mecklenburg-Vorpommern und Neubrandenburg am Laufen halten – wir brauchen sie dringender denn je.

Eine Übersicht aller angemeldeten Aussteller ist auf der Messe-Internetseite zu finden. *IHK*

www.karrierewelten-nb.de

Vom Seminar bis zur Höherqualifizierenden Berufsbildung

„KarriereWelten": Experten beraten Betriebe auch zu Weiterbildungsangeboten samt Finanzierung

NEUBRANDENBURG. Mitarbeiterentwicklung, Karriere, Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder Fachkräfteentwicklung: Es gibt viele Gründe für berufliche Weiterbildung. Bei der Neubrandenburger Messe für Aus- und Weiterbildung „KarriereWelten" am Freitag, 8. September, informieren die Bildungsspezialisten von IHK und Handwerkskammer, Agentur für Arbeit, Bildungsdienstleistern und Institutionen von 9 bis 18 Uhr im Jahnsportforum zu weit mehr als 1000 Weiterbildungsangeboten und deren Finanzierung. Die Möglichkeiten gehen vom Tagesseminar über Berufsanschlussfähige Teilqualifikationen (TQ) und Umschulungen bis hin zur Höherqualifizierenden Berufsbildung.

Wer Mitarbeitende beschäftigen möchte, die nicht über die passende Qualifikation für ihre Tätigkeit verfügen, der kann mit der TQ ein Arbeitsverhältnis beginnen. Wenn alle Voraussetzungen vorliegen, können sich die Beschäftigten hier im Job weiterbilden und so ihren Berufsabschluss nachholen. Die Agentur für Arbeit fördert die TQ. Auch Umschulungen ermöglichen es Un- und Angelernten, in kurzer Zeit einen (neuen) Berufsabschluss zu erwerben. Diese erfolgen oftmals direkt bei den Bildungsdienstleistern, aber es gibt auch betriebliche Modelle. Alle Informationen zur TQ und Umschulungen gibt es auf der Messe.

Von der Fach- zur Führungskraft

Mit beruflicher Weiterbildung in den Fortbildungsstufen „Bachelor Professional" wie Meister, Fachwirte oder Bilanzbuchhalter und „Master Professional", z. B. IHK-Betriebswirte, können sich Fachkräfte für Führungs- oder spezielle Fachaufgaben qualifizieren und beruflich aufsteigen. Dazu gilt es, den passenden Abschluss zu identifizieren, geeignete Weiterbildungsangebote zu finden und die Finanzierung sicherzustellen. Wer sich gern rund um die Höherqualifizierende Berufsbildung informieren möchte, hat bei den „KarriereWelten" die Möglichkeit dazu.

Unternehmen, Personalverantwortliche und Weiterbildungsinteressierte sind herzlich eingeladen, sich bei der Neubrandenburger Messe „KarriereWelten" von den Spezialisten für Berufsbildung zu den verschiedenen Weiterbildungsmodellen und deren Finanzierung beraten zu lassen. Viele Beratungsinstitutionen und Bildungsdienstleister stehen dabei für alle Anfragen zur betrieblichen Weiterbildung vor Ort zur Verfügung. *IHK*

„Azubi des Nordens 2023" gesucht

Noch bis zum 3. September läuft der Wettbewerb „Azubi des Nordens 2023". Bewerben können sich junge Berufstätige, die in diesem Jahr ihre duale Ausbildung in Handel und Dienstleistung erfolgreich mit einer Gesamtnote „gut" oder „sehr gut" abgeschlossen und in ihrer Ausbildung besonderen Einsatz gezeigt haben. Der Ausbildungspreis des AGA Unternehmensverbandes mit Sitz in Hamburg wird in den fünf Kategorien „Großhandel", „Außenhandel", „Dienstleistung", „Einzelhandel" und „E-Commerce" vergeben. Die Gewinner erhalten jeweils 1000 Euro Preisgeld und einen Kurzfilm. Wie die Organisatoren weiter mitteilten, gibt es außerdem einen Förder- und einen Publikumspreis zu gewinnen. Weitere Informationen und die Unterlagen sind im Internet unter azubi-des-nordens.de zu finden. *PM*

www.neubrandenburg.ihk.de

„HeimkehrerTag“ ist abermals an zwei Orten gleichzeitig

Interessierte Unternehmen können sich noch bis zum 30. September als Aussteller anmelden

„HeimkehrerTag” in Neubrandenburg: Mehr als 50 Unternehmen und Institutionen sorgten im vergangenen Dezember im Haus der Kultur und Bildung für einen Aussteller-Rekord. *Foto: gg*

NEUBRANDENBURG. Immer mehr Menschen können sich für ein Leben auf dem flachen Land begeistern. Gleichzeitig bestätigen die jüngsten Konjunkturumfragen der IHK Neubrandenburg, dass der Fachkräftemangel für sehr viele Firmenchefs im östlichen Mecklenburg-Vorpommern ein Geschäftsrisiko darstellt. Beide Seiten will der „HeimkehrerTag“ zusammenbringen. Das Format soll insbesondere Weggezogenen und Pendlern zeigen, wie attraktiv inzwischen die Jobangebote in der Kammerregion sind.

Den „HeimkehrerTag“ soll es auch in diesem Jahr am 27. Dezember an zwei Standorten gleichzeitig geben, und zwar im Neubrandenburger Haus der Kultur und Bildung und im Pommerschen Landesmuseum in Greifswald jeweils von 14 bis 18 Uhr. Veranstalter der „Messe zum Ankommen und Bleiben“ sind die IHK Neubrandenburg mit der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, der Universitäts- und Hansestadt Greifswald und vielen weiteren Partnern.

Wer sein Unternehmen und seine Jobangebote beim „HeimkehrerTag“ präsentieren möchte, kann sich noch bis zum 30. September im Internet unter heimkehrertag.de anmelden. Die Teilnahme kostet 600 Euro. Mit den Geldern wird die Messe über die eigene Webseite, in den regionalen Print- und Sozialen Medien beworben. Darüber hinaus bekommen die Unternehmen am Veranstaltungstag einen Messestand (zwei mal drei Meter) gestellt. Auch für das leibliche Wohl der Aussteller ist gesorgt.

Neben Jobangeboten können sich Besucher und potenzielle Fachkräfte während des Messerundganges zu den Themen Wohn-, Schulangebote und Kitaplätze in der Region informieren. Besucher, die sich hier beruflich selbstständig machen wollen, die können gleich vor Ort mit den zuständigen Beratern der IHK und der Nachfolgezentrale MV ins Gespräch kommen.

Fragen zum „HeimkehrerTag“ beantworten in der IHK Dr. Dorothea Lucke unter Telefon 0395 5597-203 oder per E-Mail dorothea.lucke@neubrandenburg.ihk.de für den Messestandort Neubrandenburg und Steffen Piechullek unter Tel. 0395 5597-322 oder per E-Mail steffen.piechullek@neubrandenburg.ihk.de für den Messestandort Greifswald. *IHK*

www.heimkehrertag.de
www.facebook.com/heimkehrertag

IHK informiert zum neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Über Erfahrungen und Herausforderungen berichtet am 14. September das Unternehmen SMW

NEUBRANDENBURG. Die Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes kommt. Über die neuen Möglichkeiten zur Gewinnung von Arbeitskräften aus Drittstaaten will die IHK Neubrandenburg noch vor Inkrafttreten des Gesetzes in einer Veranstaltung informieren. Der Termin ist am Donnerstag, 14. September, von 9 bis 11.30 Uhr in der IHK Neubrandenburg. Dort wird Elisabeth Wächtler von der Beratungsstelle Fachkräfteeinwanderung MV zunächst die gesetzlichen Änderungen referieren. Als Nächstes stellt Sven Hinrichsen von der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit die aktuellen Rekrutierungsprogramme der Zentralen Auslandsvermittlung vor. Abschließend will Betriebsingenieur Olaf Schanz von SMW Spezialmaschinen und Werkzeugbau GmbH & Co. KG berichten, welche Erfahrungen das Neubrandenburger Unternehmen bei der Rekrutierung von Azubis aus Marokko bislang gesammelt hat. Um Anmeldung wird im Internet unter neubrandenburg.ihk.de gebeten. *IHK*

Vom Fachkräfte finden, binden und halten

Barcamp-Reihe von mv-works macht am 4. September Station in der IHK Neubrandenburg

NEUBRANDENBURG. Nach Rostock, Ludwigslust und Stralsund kommt die Barcamp-Reihe von mv-works jetzt auch nach Neubrandenburg. Fachkräfte und Mitarbeitende aus den Unternehmen der Region sind am Montag, 4. September, von 13 bis 17 Uhr in die IHK eingeladen, in Arbeitsgruppen betriebliche Fragestellungen und Lösungsansätze aus dem Bereich Recruiting oder Personalarbeit zu diskutieren. Wie in einem klassischen Barcamp können die anwesenden Unternehmen ihre eigenen Fragestellungen aus der Arbeitswelt mitbringen und die Runde zum Austausch in einer eigenen Gruppe auffordern.

Barcamp: Die Veranstaltungsreihe stellte die Gäste und ihre Themen in den Mittelpunkt. *Foto: mv-works*

Den Aufschlag machen drei Unternehmen: Das Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum in Neubrandenburg stellt ihr aktuelles Onboarding Projekt vor, in dem die Einarbeitung neuer Mitarbeiter mit Hilfe eines videounterstützten Lehrpfades durchs Klinikum unterstützt wird. Auch wenn die Produkte von optimal media streng geheim sind, so will der Röbeler Mediendienstleister seine betrieblichen Lösungsansätze und Erfahrungen rund um das Thema Recruiting und Fachkräftebindung im Barcamp teilen. Und schließlich möchten die Experten der SEB-Steuerberatung Antworten auf Fragen zum steuerlichen Umgang mit Benefits für Mitarbeitende sowie Einblicke in die eigene betriebliche Umsetzung bieten.

Weitere Informationen zum Netzwerk- und Austauschformat sind im Internet unter mv-works.de/barcamp-neubrandenburg zu finden. Dort können sich Interessierte auch für die Veranstaltung am 4. September in der IHK Neubrandenburg anmelden. *IHK*

FAKTOR EXKLUSIV

7-8 | 2023

FAKTOR WIRTSCHAFT

Die Themenseiten für die Wirtschaft der IHK-Region Neubrandenburg

DIENSTLEISTUNGEN

» Businesslösungen und Krankenversicherung Seite 18
» Die Vorteile privater 5G-Netze Seite 19
» „Unser grüner Weg hat höchste Priorität" Seite 20

Bild: rh2010/stock.adobe.com

Ihre Idee. Mit uns ermöglicht.

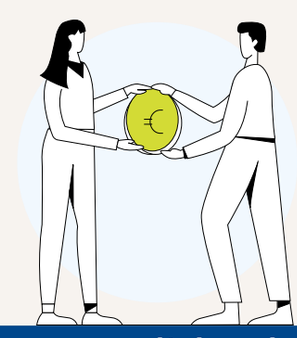
BürgschaftsBank Mecklenburg-Vorpommern

Ob Existenzgründung, Investitionen oder Betriebsmittel: Entdecken Sie das **BMV-Darlehen II**.

Kredit abgelehnt? - Was wir für Sie tun können.

Das BMV-Darlehen II bietet Ihnen:

- eine Finanzierungsmöglichkeit von 20.000 - 500.000 EUR
- eine Auszahlung zu 100 %
- individuell und risikoabhängige Zinsen
- eine Laufzeit von bis zu 20 Jahren

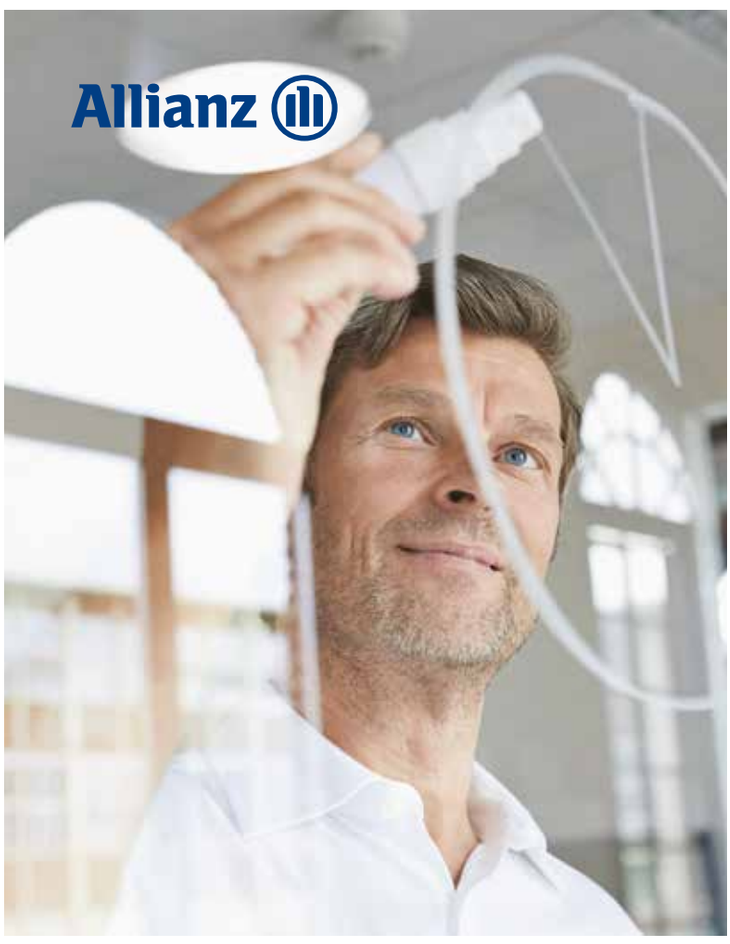


Ihr Weg zu uns:
0385 39 555 0 | info@bbm-v.de

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

fördert das BMV-Darlehen II.

mv.ermoeglicher.de



GESUND^X

x = extra lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.

Mehr erfahren auf **allianz.de/die-bkv**

Die Vorteile privater 5G-Netze

Der Schlüssel zu Industrie 4.0, zur Automatisierung von Betriebs- und Produktionsabläufen, liegt in leistungsstarker Konnektivität. Mit der Verwendung von 5G-Technologie unter Einsatz dedizierter Frequenzen werden höchste Business-Anforderungen hinsichtlich Übertragungsraten, Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit erfüllt, was Campusnetze für Anwendungen in verschiedensten Industriebereichen relevant macht. Markus Koerner, Präsident von Kyndryl Deutschland, zeigt, welche Vorteile diese Technologie bietet, wie Deutschland und Europa hinsichtlich 5G aufgestellt sind und gibt einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung.

Foto: ImageFlow/stock.adobe.com

Netzwerke verbinden jeden Unternehmensbereich und bilden daher eine fundamentale Basis für die digitale Transformation. Im europaweiten Ländervergleich sind die Entwicklungsphasen der 5G Technik aber keineswegs einheitlich – dies liegt vor allem an länderspezifischen Zeitplänen und Regularien. Seit 2019 vergibt die Bundesnetzagentur für in Deutschland ansässige Unternehmen Frequenzbänder – und dies mit relativ wenig Aufwand für die Antragsteller und in der Regel innerhalb eines Monats. Auch das Wirtschaftsministerium ist an einem Ausbau der Netze interessiert und stellt relevante Informationen zur Verfügung. Seither wurde viel über die sogenannten Campusnetze und die Möglichkeiten für Industrie 4.0 gesprochen – vor allem Branchen mit großflächigen Produktionsanlagen, etwa die Chemiebranche, zählen zu den early adopters und stellen bereits im großen Stil auf eigene Netzwerke um. In Deutschland ist es vor allem die Automobilindustrie – egal ob EOM oder Zulieferer – die besonders durch die Vorteile der neuen Technologie profitieren wird. Auch wenn der gegenwärtige Hauptfokus auf den Ausbau der Elektromobilität die Zahl der umgesetzten privaten Netzwerke noch beschränkt. Das Bundeswirtschaftsministerium geht davon aus, dass die Mehrzahl der rund 10.000 erwarteten 5G-Netze bis 2025 in kleinen und mittelständigen Unternehmen zu finden sein wird.

Vorteile bei Performance und Sicherheit

Private Netze ermöglichen es Unternehmen, sich von Telekommunikationsdienstleistern unabhängig zu machen und die volle Kontrolle über die Verwaltung ihrer Infrastruktur zu übernehmen. Sie können genau bestimmen, wer sich wie mit dem Netz verbinden darf. Es ist sogar möglich, Nutzungsrichtlinien dafür festzulegen, worauf ein Gerät zugreifen darf, sobald es sich im privaten Netzwerk befindet. So erhalten Unternehmen nicht nur die nötige Kontrolle, um ihr Netzwerk an ihre individuellen Bedürfnisse anzupassen, sondern es ist auch eine kostengünstige Lösung: Die Gesamtbetriebskosten (TCO) privater Netzwerke sind erheblich niedriger als jene von herkömmlichen drahtlosen Netzwerken. Betriebskosten sind also besser zu priorisieren und Anwendungen bleiben durch eine schnellere Bereitstellung flexibel.

Nutzen in der Industrie

Angesichts der Herausforderungen, mit denen Unternehmen in der Vergangenheit durch die Wi-Fi-Technologie konfrontiert waren, musste nach Alternativen gesucht werden. Private Netze können besonders in industriellen Umgebungen nützlich sein, in denen flächendeckende Wi-Fi-Konnektivität schwer zu realisieren ist. Sie helfen dabei, das Problem von Blind Spots zu lösen, an denen das Signal zu schwach oder instabil ist, um die Verbindung aufrechtzuerhalten. Solche blinden Flecke können durch Interferenzen, physische Hindernisse und Entfernungen verursacht werden – alles Probleme, die 5G Netzwerke adressieren können.

Zusätzliche Schutzfunktionen

Ganz entscheidend sind auch die erheblichen Sicherheitsvorteile. Unternehmen können etwa SIM-basierte Authentifizierungsmethoden anzuwenden und eine physische Trennung von ungesicherten Netzwerken (Air-Gap) herzustellen. Außerdem wird die Zuweisung von Sicherheitsrollen durch Geräte erleichtert, was es einfacher macht, Systeme zu überwachen und lückenlos abzusichern. Diese drahtlosen Umgebungen und die von ihnen kontrollierten Geräte stellen für Unternehmen kritische Funktionen dar. Daher muss jedem Versuch böswilliger Akteure, einzugreifen oder zu sabotieren, mit einem robusten Sicherheitssystem, nämlich einem geschlossenen, privaten Netzwerk begegnet werden.

EINFACH SAUBER.

Ihre Reinigungsprofis im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der
STRABAG PFS-Unternehmensgruppe

T. 0451 6000 629
anfrage@bockholdt.de

Informieren Sie sich jetzt über unsere Leistungen.

„Unser grüner Weg hat höchste Priorität“

Güstrower Hotel setzt konsequent auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit

Bereits vor zehn Jahren wurde das Hotel am Schlosspark in Güstrow von InfraCert, dem Institut für Nachhaltige Entwicklung in der Hotellerie, mit dem GreenSign ausgezeichnet – für die Nachhaltige Entwicklung und Bewirtschaftung mit Level 4 zertifiziert. „Die Anforderungen an nachhaltiges Wirtschaften sind durch unser Hotel in hohem Maße erfüllt“ sagt Olav Paarmann. „Nachhaltige Qualität mit regionaler und sozialer Wertschätzung sowie finanziell vernünftiger Umweltschutz werden in unserem Haus schon seit vielen Jahren großgeschrieben. Wir sind uns unserer ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung bewusst und leben bei unserer täglichen Arbeit einen respektvollen Umgang mit unseren Ressourcen“, so der Geschäftsführer. Zudem bedeute Nachhaltigkeit auch eine faire Zusammenarbeit mit dem gesamten Team sowie eine transparente Hotelführung.

Nachdem 2018 erstmalig eine CO_2-Bilanz für das Hotel erstellt wurde, ist nun für 2022 eine noch differenzierte Erfassung des CO_2-Fußabdrucks mit dem EcoCockpit erfolgt:

Demnach hat sich trotz steigender Auslastung in Hotel und Restaurant die Bilanz beim Kohlendioxyd nur leicht verbessert. „Grund dafür ist die Tatsache, dass wir bereits alle möglichen Energiesparmaßnahmen schon seit vielen Jahren umgesetzt haben“, erklärt Paarmann. Dazu gehören die 100-prozentige LED-Beleuchtung, Bewegungsmelder, Wassersparein-richtungen, Müllreduzierung sowie ein effektiver Einkauf. Hierzu gehört als Mitglied von „So schmeckt MV“ der Vorzug regionaler Produkte zum großen Teil in Bioqualität, der weitestgehende Verzicht auf Convenience Produkte und der Einkauf von überregionalen Fairtrade Produkten in den Bereichen Kaffee, Tee, Reis, Exotische Früchte und ähnlichem. „Wir setzen Maßnahmen zur Reduzierung des Abfallaufkommens um, unsere Reinigungskräfte nutzen umweltfreundliche Reinigungsmittel und wir führen regelmäßige Schulungen für unsere Mitarbeitenden zu Themen wie Energieverbrauch, Mülltrennung und Müllvermeidung durch.“

Aktuell bietet das Hotel unter anderem zwei E-Tankstellen zur Nutzung für die Hotelgäste. Ein Großteil des Stroms wird aus der hauseigenen Photovoltaik-Anlage bezogen.

Ziel ist es nun, die Nachhaltigkeit und insbesondere die CO_2-Bilanz kontinuierlich zu verbessern, um möglichst bald Level 5 zu erreichen. So will man noch attraktiver für Geschäftsreisende von großen Unternehmen werden, die heute schon bei Dienstreisen auf ihren CO_2-Verbrauch achten müssen. „Hierzu bieten wir als TOP 250 Tagungshotel in Deutschland eine CO_2-Kompensation und andererseits auch die Möglichkeit, hybride Meetings und Tagungen durchzuführen.“ Zudem wurde ein Energieplaner beauftragt, ein Konzept für eine wirtschaftlichere Energieerzeugung zu erstellen. In den nächsten drei Jahren sind an beiden Hotelstandorten in Güstrow und Rostock weitere PV-Anlagen und Solarthermieanlagen sowie eine Wärmepumpe geplant. Diese sollen zum einen erhebliche Einsparpotentiale bei der Warmwassergewinnung ermöglichen und außerdem die Verkehrswende mit ausreichend grünem Strom mit einigen E-Ladesäulen im Hotel am Schlosspark sowie im Gästehaus Rostock absichern.

Olav Paarmann, Geschäftsführer des Hotels Foto: Angelika Heim

Möchten auch Sie Energie und Kosten sparen, erneuerbare Energien und E-Mobile nutzen? Die LEKA MV berät Sie individuell in Ihrem Betrieb, kostenlos und neutral.

Hotel am Schlosspark
Tel.: 0385 3031642
E-Mail: info@mv-effizient.de
Weitere Infos zur Kampagne und Stammtischtermine finden Sie unter www.mv-effizient.de

ENERGIE: NUTZEN STATT VERSCHWENDEN

MVeffizient
Weniger ist mehr

MVeffizient-Online-Stammtisch:
„PV-Strom von der Freifläche – erzeugen oder kaufen“
24.08.2023
17.00 - 18.30 Uhr
Kostenfrei anmelden!
www.mv-effizient.de

Das geht! Und wir zeigen Ihnen wie. Kostenlos und neutral!

Energie sparen, Kosten senken, Klima schützen

Im Schnitt lassen sich in jedem Unternehmen 30 % der Kosten für Wärme, Kälte und Strom sparen. Um dieses Potenzial zu heben, informieren unsere Technischen Berater Sie im Vor-Ort-Gespräch über mögliche Maßnahmen und Fördermöglichkeiten in Ihrem Betrieb – kostenlos und neutral.

Vereinbaren Sie jetzt einen kostenfreien Termin: 0385 3031642 oder beratung@mv-effizient.de.

Eine Kampagne der: LEKA MV Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern
Gefördert durch:
Im Auftrag von: MV Mecklenburg-Vorpommern Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt

Wo Unternehmen Produkte, Dienstleistungen und Ideen präsentieren

IHK plant erstmals einen Fachtag „Regional und Nachhaltig“ am 6. Oktober / Anmeldungen noch möglich

NEUBRANDENBURG. Bio-Produkte, ressourcenschonende Druck- oder Verpackungslösungen, betriebliches Gesundheitsmanagement oder Firmenbegrünung: Die Unternehmen aus der Region der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern haben bereits viele Erfahrungen mit der regionalen und nachhaltigen Wertschöpfung gesammelt. Diese Firmen will die Kammer erstmals in einem Fachtag „Regional und Nachhaltig“ zusammenführen, vorstellen und miteinander vernetzen. Interessierte Unternehmen, die dort ihre Produkte, Dienstleistungen und Ideen präsentieren wollen, sind herzlich dazu eingeladen. Der Termin ist am Freitag, 6. Oktober, von 10 bis 13 Uhr in der IHK Neubrandenburg (Katharinenstraße 48).

„Wir wollen Regionalität und Nachhaltigkeit ganzheitlich anpacken“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch zu dem geplanten neuen Veranstaltungsformat im Herbst. Ziel sei es, spannende Beispiele aus der Region zu zeigen, Lösungen zu diskutieren, und Raum für Ideen und Impulse zu gegeben, so Torsten Haasch weiter.

Neben der Produktemesse sind am 6. Oktober verschiedene Diskussionsrunden zu solchen und ähnlichen Themen geplant wie „Regionalprodukte: Von der Entwicklung zum Vertrieb“, „Nachhaltig gründen und führen“, „Regionalität und Nachhaltigkeit kommunizieren“ und „Aufklärung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Außerdem besteht die Möglichkeit zu individuellen Beratungsgesprächen über Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien sowie bestehende Fördermöglichkeiten. Alles in allem versteht sich der Fachtag „Regional und Nachhaltig“ als:

- Kontaktbörse, bei der die anwesenden Unternehmen gleichzeitig Anbieter, Kunden und Partner sind;
- Ausstellung und Messe, bei der die Unternehmen ihr Knowhow präsentieren und
- Bühne, Denk- und Werkraum für mehr Regionalität und Nachhaltigkeit.

Marlene Frey: Die gebürtige Pfälzerin hat vor sechs Jahren die Designagentur „FREY UND MEUTE“ mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit und Umwelt in ihrer Heimat Lindau gegründet. Neuerdings betreibt sie auch eine Zweigstelle in Neustrelitz. Sie wird den Fachtag mit einem Vortrag über Nachhaltigkeitskommunikation bereichern. Womit die Besucher dort rechnen können? Ihre Antwort:

„Nachhaltigkeitskommunikation ist sehr vielfältig. Darauf möchte ich eingehen, auch Anregungen und Beispiele bringen. Ich kann mir auch vorstellen, dass ich einen kleinen Abstecher zur Stolperfalle ‚Greenwashing‘ mache, weil das immer wieder als Thema aufploppt.“ *Text: isc/Foto: gg*

Um Anmeldung wird gebeten. Die Teilnahme ist kostenfrei. Für Fragen zur Veranstaltung stehen Yvonne Schnell (Tel. 0395 55 97-303/E-Mail: yvonne.schnell@neubrandenburg.ihk.de) und Nikolai Mizin (Tel. 0395 55 97-204/E-Mail: nikolai.mizin@neubrandenburg.ihk.de) zur Verfügung. *IHK*

Sebastian Drews auf seinem Mietfloß in Priepert: Dem Initiator von „Yarvi“ – Sauna auf See aus Neustrelitz ist Nachhaltigkeit „schon immer wichtig gewesen“. Mit seinem Verleih möchte er nachhaltigen Tourismus in der Mecklenburgischen Seenplatte anbieten. Flöße weitestgehend ohne Plastik und mit elektrischen Antrieben und Solarpanelen bauen und vermieten, heißt das für ihn. Auch deshalb ist der studierte Elektrotechniker gern beim IHK-Fachtag „Regional und Nachhaltig“ dabei.

„Für mich ist es interessant, mit jungen Unternehmern aus der Region in Kontakt zu kommen, zu hören, wie andere ihr Geschäftsmodell aufbauen und versuchen, nachhaltige Aspekte einzubringen. Vernetzung ist für mich spannend, denn ich möchte mein Angebot noch erweitern. Zum Beispiel um gutes Essen aus der Region, das wir unseren Gästen zur Verfügung stellen. So können wir auch zeigen, was für schöne Sachen hier aus der Region kommen.“ *Text: isc/Foto: gg*

Zu den ersten Unternehmen, die sich für den Fachtag „Regional und Nachhaltig“ am 6. Oktober von 10 bis 13 Uhr in der IHK angemeldet haben, gehören zum Beispiel:

- Bäckerei & Konditorei Hatscher GmbH & Co.KG, Stavenhagen
- Die Meck-Schweizer GmbH, Gessin
- DLE GmbH, Groß Lukow
- EMJO-DESIGN Claudia Grunert, Wokuhl
- FREY & MEUTE Designagentur, Neustrelitz
- Gluth Regelungstechnik GmbH, Neubrandenburg
- Hival, Greifswald
- Holzteilchen Jennifer Heckner, Kuckssee
- Hover Chocolates GmbH, Waren (Müritz)
- Jackle & Heidi GmbH, Penzlin
- Natürlich Büttners, Greifswald
- Projekthof Karnitz e. V
- Regionalladen Anklam
- REMONDIS Seenplatte GmbH, Neubrandenburg
- STEFFEN MEDIA GmbH, Friedland
- Vegan Resort der Kernvoll GmbH, Neukalen

Wasserstofftankstellen haben in der Seenplatte großes Potenzial

HyStarter-Programm ist abgeschlossen / Gemeinsame Wasserstoff-Vision 2030 für Region entwickelt

Gemeinsam für eine Wasserstoff-Exportregion: Mehr als 50 regionale Akteure und Unternehmensvertreter entwickeln gemeinsame Wasserstoff-Vision 2030. *Foto: Vier-Tore-Stadt*

NEUBRANDENBURG. Die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg und der gesamte Landkreis Mecklenburgische Seenplatte können sich zu einer Wasserstoff-Exportregion entwickeln. Dafür müsse zunächst die Infrastruktur ausgebaut werden. Zu diesem Ergebnis kam der HyStarter-Abschlussbericht, der Anfang Juni im Neubrandenburger Güterbahnhof vorgestellt wurde.

Ein offener Kreis aus mehr als 50 regionalen Akteuren und Unternehmensvertretern hatte ein Jahr lang Perspektiven zur Nutzung von Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien analysiert und erörtert. In sechs Strategiedialogen und zwei öffentlichen Veranstaltungen wurden nicht nur mögliche Einsatzfelder und notwendige Infrastrukturentwicklungen diskutiert, sondern auch Umsetzungskonzepte für die Vier-Tore-Stadt und den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte entwickelt. Die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern begleitete und unterstützte das vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr geförderte Programm.

„Herausgekommen ist eine gemeinsame Vision 2030, um unsere Region H2-ready zu machen“, erklärte Neubrandenburgs zuständiger Klimaschutzmanager Dr. Christian Wolff. Sie bescheinigt der Vier-Tore-Stadt und der umliegenden Region exzellente Bedingungen, um erneuerbare Energien zu erzeugen. Außerdem sieht die gemeinsame Wasserstoff-Version große Potenziale für den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft in Stadt und Landkreis.

Insoweit wurden Handlungsfelder definiert, auch erste Projekte angeschoben. Potenziale sahen alle Beteiligten zum Beispiel in der Errichtung von Wasserstofftankstellen, in der Abfalllogistik oder der Gebäudeenergieversorgung. Erörtert wurde ebenfalls die Standortentwicklung unter Einbindung von Wasserstoff. Die Verfügbarkeit von Flächen und erneuerbaren Energien sei ein enormer Standortvorteil der Region, der auch in die Ansiedlungspolitik von Industrie und Gewerbe Eingang finden sollte.

Zu den beteiligten Akteuren gehörten zum Beispiel die Stadtwerke Neubrandenburg, Neustrelitz und Waren, die Neubrandenburger Wohnungsunternehmen Neuwoba und Neuwoges, der Automobilzulieferer Webasto und der Schneidemaschinenhersteller Weber. Der Bericht und weitere Informationen zum Programm sind unter neubrandenburg.de/HyStarter zu finden. *PM*

25 Workshops an fünf verschiedenen Standorten geplant

Coworking-Netzwerk will kleine und mittelständische Unternehmen in MV fit für die digitale Zukunft machen

FELDBERG. Die Kommunikationsagentur ZoneE1NZ aus der Feldberger Seenlandschaft hat gemeinsam mit weiteren Partnern im ländlichen Raum ein neues Projekt aufgelegt. Unter dem Namen „Die digitale Region“ soll dieses kleine und mittelständische Unternehmen, Selbstständige, Vereine und ehrenamtliche Kultureinrichtungen fit für die digitale Zukunft machen. Das wollen die Macher mit insgesamt 25 Workshops an fünf verschiedenen Standorten erreichen. Die Treffpunkte sind jeweils die Coworking Spaces WerkRAUM Feldberg, HUB MUERITZ in Sietow, das Rittergut Damerow, kultur.schule Malchin und DaVinci 3 in Wrodow.

Los geht die geplante Reihe am Montag, 4. September, um 15 Uhr. Bis November stehen dann folgende Themen auf dem Programm: „Sichtbarkeit in der digitalen Welt“; „Marketing 4.0: Vermarktung trifft Digitalisierung, die Erschließung neuer Absatzmärkte“; „Arbeitnehmerattraktivität“, „Digitale Arbeitswelten – Effizienz durch Digitalisierung“ und „Mobil-Digital-Homeoffice: New Work Culture“. Weitere Infos zur geplanten Workshop-Reihe sind im Internet unter zone-einz.de/die-digitale-region zu finden. *PM*

Vertreter aus Forschung, Industrie und Politik treffen sich wieder

6. BioÖkonomie-Konferenz beim Anklamer Zuckerrübenverarbeiter Cosun Beet Company am 26. Oktober

NEUBRANDENBURG. Wie können biobasierte Ressourcen und Reststoffe fossile im östlichen Mecklenburg-Vorpommern ersetzten? Diese Frage wollen mehr als 150 Vertreter aus Forschung, Industrie und Politik bei der sechsten Auflage der BioÖkonomie-Konferenz unter dem Thema „Ressourcen-Shift” in diesem Jahr diskutieren. Der Termin ist am Donnerstag, 26. Oktober, 13 Uhr beim Anklamer Zuckerrübenverarbeiter Cosun Beet Company. Flankiert wird die Konferenz vom „Jugendforum Bioökonomie“ am Dienstag, 24. Oktober, und der Fachtagung „FutureFood – Alternative Proteinquellen für gesunde Ernährung“ am Mittwoch, 25. Oktober.

Die BioÖkonomie-Konferenz ist ein Gemeinschaftsprojekt der IHK Neubrandenburg, der Förder- und Entwicklungsgesellschaft Vorpommern-Greifswald mbH, der WITENO GmbH, der Hochschule Neubrandenburg und weiterer Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft.

Informationen zur Konferenz sind im Internet unter der Adresse biooekonomie-mv.de zu finden. Dort können sich Interessierte auch anmelden. *IHK*

Ein Plädoyer für offene Grenzen innerhalb der Europäischen Union

IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank: Metropolregion Stettin kann sich nur so weiterentwickeln

STETTIN. In der unlängst aufgekommenen Flüchtlingsdebatte um mögliche Grenzkontrollen innerhalb der Europäischen Union und insbesondere an der deutsch-polnischen Grenze hat auch der Präsident der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern klar Stellung bezogen. Beim Halbjahrestreffen des Wirtschaftskreises Metropolregion Stettin Mitte Juni betonte Dr. Wolfgang Blank: „Wir müssen darauf hinarbeiten, dass es zwingendermaßen offene Grenzen innerhalb der Europäischen Union geben muss. Nur so können wir die Metropolregion Stettin dynamisch weiterentwickeln.“ Damit bekräftigte er auch den Kurs der Kammer, „unbeirrt“ an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Polen festzuhalten. Diese habe sich angesichts der vielen beachtlichen Erfolge bewährt. „Diese Entwicklung werden wir weiterverfolgen, begleiten und unterstützen“, sagte der Präsident vor den mehr als 90 Gästen. Sie alle waren auch in das Stettiner Park Hotel gekommen, um sich untereinander auszutauschen, bestehende Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen.

Gastgeber und Gäste: IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank (2. v. r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch (l.) begrüßten beim Halbjahrestreffen in Stettin aus Mecklenburg-Vorpommern Heiko Miraß (2. v. l.) als Vertreter der Landesregierung, Kerstin Thoß vom Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Torgelow und Regierungsdirektor Kay Noffke vom Hauptzollamt Stralsund. *Fotos: isc*

Als wichtigen Meilenstein für ein näheres Zusammenrücken von Mecklenburg-Vorpommern und Polen stufte Dr. Wolfgang Blank den mittlerweile eröffneten Swine-Tunnel ein: „Die Inbetriebnahme nach nur dreieinhalb Jahren Bauzeit bringt erhebliche Erleichterungen für den Verkehr zwischen den Inseln Usedom und Wollin mit sich – bei aller Herausforderung auf der deutschen Seite Usedoms.“

Bewährte Anlaufstelle

Überdies steht beim Halbjahrestreffen traditionell die Arbeit des deutsch-polnischen Projektes „Haus der Wirtschaft“ in Stettin im Fokus, einer Einrichtung, die die IHK Neubrandenburg und ihre Partner vor mehr als 20 Jahren aus der Taufe gehoben hatte, um beide benachbarten Wirtschaftsräume kontinuierlich miteinander zu verzahnen. Seitdem hat sich viel getan „Das ‚Haus der Wirtschaft‘ stellt nunmehr eine feste Größe für die Beratung deutscher und polnischer Unternehmer dar. Es ist eine bewährte Anlaufstelle für Fragen zur Entwicklung von Wirtschaftsbranchen, zur Existenzgründung, Unternehmensnachfolge und vor allem zur Anbahnung grenzüberschreitender Kooperationen“, so IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank. Seine Einschätzung untermauerte er mit Zahlen: Dort seien allein in diesem Jahr bereits zirka 150 deutsche und polnische Unternehmen beraten und mehr als 50 schriftliche Anfragen mit oftmals aufwendiger Recherche bearbeitet worden. Darüber hinaus konnten Kooperationen aus ganz unterschiedlichen Branchen vermittelt werden. Im Baubereich, im Handwerk, in der Fensterproduktion, in der Metallverarbeitung oder in der Stahlkonstruktion zählte der Präsident beispielgebend auf.

Dr. Norbert Obrycki: Auch gemeinsame Radwege können aus Sicht des Bevollmächtigten des Marschalls der Woiwodschaft Westpommern für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit beide Länder physisch zusammenbringen. *Fotos: isc*

Respekt und Freundschaft

Der Bevollmächtigte des Marschalls der Woiwodschaft Westpommern für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit überbrachte dem Wirtschaftskreis die Grüße des Marschalls. Dr. Norbert Obrycki nannte die Zusammenkunft das „größte regelmäßig stattfindende deutsch-polnische Event, bei dem alle auch ohne Krawatte zusammenkommen. Dennoch werden ernsthafte Gespräche geführt, die von Respekt, Freundschaft und gegenseitigem Vertrauen getragen sind. Wir alle tragen dazu bei, Brücken zu bauen“, führte er aus.

Ob Energieversorgung, Fachkräfte oder Lieferketten: Der Parlamentarische Staatssekretär für Vorpommern und das östliche Mecklenburg zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt an Themen, die der Wirtschaftskreis regelmäßig aufgreift, gemeinsam diskutiert und versucht, Lösungswege aufzuzeigen. „Für die Menschen hier bedeutet die Zusammenkunft, dass sie vom Rand ihrer jeweiligen Länder in die Mitte Europas rücken“, erläuterte Heiko Miraß. Außerdem würdigte er das „Haus der Wirtschaft“ als eine feste Größe im deutsch-polnischen Verhältnis“. „Wenn ich Kontakte in Polen suche, ist es mein erster Ansprechpartner“, lobte Miraß.

Für die Präsidentin der Wirtschaftskammer Nord in Stettin ist das enge partnerschaftliche Verhältnis bei allen gemeinsamen Aktivitäten von großer Bedeutung. „Das ist das Rezept für die deutsch-polnische Zusammenarbeit in der Grenzregion. Auch die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die Wirtschaft und Bevölkerung unserer Länder machen uns nur stärker und befördern unser Zusammenwachsen“, war sich Hanna Mojsiuk sicher.

Hanna Mojsiuk: Für die Präsidentin der Wirtschaftskammer Nord in Stettin ist das enge partnerschaftliche Verhältnis das Rezept für die deutsch-polnische Zusammenarbeit in der Grenzregion.

„Saphir des Unternehmertums“

Für seine besonderen Leistungen auf internationaler Ebene wurde das „Haus der Wirtschaft“ wenige Tage nach dem Halbjahrestreffen in Stettin mit dem „Saphir des Unternehmertums“ der Kammerunion Elbe/Oder ausgezeichnet. IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank nahm den Preis in der Kategorie „Vorbildliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit öffentlicher Institutionen“ entgegen.

Der nächste Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin ist am Dienstag, 12. September, um 16.30 im Stettiner Hotel Radisson Blu. Dann soll mit deutschen und polnischen Experten die Nutzung und weitere Entwicklung der Geothermie in Mecklenburg-Vorpommern und Westpommern diskutiert werden.

Ivonne Schnell

Halbjahrestreffen des Wirtschaftskreises Metropolregion Stettin im Park Hotel: Rund 90 Gäste wollten nach den Grußworten miteinander ins Gespräch kommen, sich austauschen, bestehende Kontakte pflegen und neue knüpfen.

Mitte Oktober soll es zur Kooperationsbörse „Industrial Bridge“ gehen

Unternehmensreise nach Stettin geplant / Auf dem Programm stehen auch zwei Firmenbesuche

NEUBRANDENBURG. Polen hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der wichtigsten Außenhandelspartner für die Wirtschaft in Deutschland und in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt. So ist das Handelsvolumen deutlich gestiegen und liegt inzwischen bei mehr als 1,6 Milliarden Euro zwischen Polen und dem nordöstlichen Bundesland. Gleichzeitig wächst Polens Wirtschaft aktuell stärker als die deutsche.

Nachdem die B2B Kooperationsbörse „Industrial Bridge“ vor zwei Jahren pandemiebedingt nur virtuell erfolgen konnte, planen die Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit dem Enterprise Europe Network vom 17. bis zum 19. Oktober wieder eine Reise für Unternehmen aus den Bereichen Stahl- und Metallbau, Maritime Wirtschaft, Transport und Logistik, Erneuerbare Energien, aus dem produzierenden Gewerbe und für alle, die mit diesen Branchen Kontakt suchen. Aber auch Querschnittsbranchen sind herzlich eingeladen.

Internationale Kooperationsbörse: Die „Industrial Bridge“ bietet in Stettin reichlich Gesprächsmöglichkeiten und neue Geschäftskontakte. *Foto: Enterprise Europe Network*

Im Mittelpunkt der Unternehmensreise steht am 18. Oktober die B2B Kooperationsbörse „Industrial Bridge“, die neben polnischen und deutschen Firmenlenkern auch Interessenten aus anderen europäischen Ländern verzeichnet. Die Börse bietet die Chance, Geschäftspartner aus verschiedenen Ländern zu finden sowie Exporteure, Importeure, Käufer oder Unterauftragnehmer zu treffen. Wer daran teilnehmen möchte, sollte sich auf der entsprechenden Webseite unter https://ib2023.b2match.io/ registrieren.

In Kooperation mit dem polnischen Regionalen Zentrum für Innovation und Technologietransfer der Westpommerschen Technischen Universität Stettin werden am Folgetag Besuche bei zwei polnischen Unternehmen organisiert. Auf dem Programm steht außerdem der Empfang zum Tag der Deutschen Einheit im Rahmen des Wirtschaftskreises Metropolregion Stettin am 17. Oktober. Erste Möglichkeiten zum Netzwerken ergeben sich für Mitreisende schon dort.

Wer an der Reise teilnehmen möchte, wird gebeten, sich bei Dagmar Enste in der IHK unter Telefon 0395 55 97-307 oder per E-Mail dagmar.enste@neubrandenburg.ihk.de zu melden. Weitere Infos gibt es auch auf der Internetseite der Kammer. *IHK*

Großes Potenzial für Handel und Investitionen in Westafrika gesehen

AHK-Netz mit Delegation der Deutschen Wirtschaft an der Elfenbeinküste erweitert

Abidjan: Die deutsche Wirtschaft ist neuerdings auch an der Elfenbeinküste vertreten. *Foto: Craig Pershouse/The Image Bank/Getty Images*

BERLIN. Seit Ende Juni gibt es auch eine Delegation der Deutschen Wirtschaft in Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste) in der Wirtschaftsmetropole Abidjan. Damit ist das Netzwerk von Auslandshandelskammern und Delegationen der deutschen Wirtschaft (AHKs) um einen Standort reicher: Insgesamt sind es in Afrika nun 18 Vertretungen in 13 Ländern.

„Westafrika bietet großes Potenzial für Handel und Investitionen – und schon jetzt relativ gute Ausgangsbedingungen mit einer wachsenden jungen Bevölkerung und einer sich verbessernden und stärker vernetzten Infrastruktur“, begründet Martin Wansleben, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), die Entscheidung für Côte d'Ivoire. Das Land spiele für eine stärkere Erschließung Afrikas „mit seiner geografisch zentralen Lage eine wichtige Rolle“. Mit der neuen Delegation hätten deutsche Unternehmen zukünftig eine direkte erste Anlaufstelle in diesem französischsprachigen Teil des Kontinents, so Martin Wansleben weiter.

DIHK

Ausfuhrliste oder Dual-Use-Güter

Aktualisiertes Umschlüsselungsverzeichnis hilft bei der besseren Zuordnung

BERLIN. Das Umschlüsselungsverzeichnis des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrollen ist aktualisiert worden. Es berücksichtigt nun den Stand des Anhang I der EU-Dual-Use-Verordnung durch die Verordnung (EU) 2023/996 vom 23. Februar 2023, den Stand der Ausfuhrliste durch die Neunzehnte Verordnung zur Änderung der Außenwirtschaftsverordnung vom 21. Dezember 2022 (BAnz AT 23. Dezember 2022) sowie den Kapiteln des Warenverzeichnisses zur Außenhandelsstatistik für 2023.

Das Verzeichnis ist als Hilfsmittel für die Prüfung gedacht, ob Güter, die nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik klassifiziert sind, der Exportkontrolle unterliegen könnten. Eine entsprechende Prüfung hat jeder Exporteur vor jeder Ausfuhr vorzunehmen. Das Verzeichnis kann aber den Umgang mit der EU-Verordnung für Dual-Use-Güter und der Ausfuhrliste erleichtern. *PM*

„K und M“ gibt es erstmals auch als Online-Version

Export-Nachschlagewerk jetzt in 45. Auflage erschienen / Länderinformationen bilden Kern

HAMBURG. Das Export-Nachschlagewerk „K und M“ – Konsulats- und Mustervorschriften der Handelskammer Hamburg wurde aktualisiert und ist mittlerweile in 45. Auflage erschienen. Es ist erstmals auch in einer Online-Version verfügbar. Seit 1920 gibt die Handelskammer das Nachschlagewerk heraus. Neben der Vermittlung von Exportbasiswissen und einer Darstellung der wichtigsten Formulare für den Außenhandel bilden die Länderinformationen den Kern der „K und M“. Weitere Informationen dazu sind im Internet unter der Adresse https://kundm.online/home verfügbar. *PM*

IHK sucht weitere öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige

Interessierte können sich bei der Kammer melden / Spezialwissen muss bewiesen werden

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige aus der Kammerregion: Einmal im Jahr treffen sich die Experten auch zu einem Erfahrungsaustausch in der IHK. Bei der jüngsten Zusammenkunft Anfang Juni ging es um die Themen Grundstücksmarkt und Grundsteuerreform. Außerdem gab es einen Rechtsprechungsüberblick zur Befangenheit von Sachverständigen. *Foto: IHK*

NEUBRANDENBURG. Allein im Monat Juni ist die IHK Neubrandenburg insgesamt 30 Mal für die Benennungen von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen angefragt worden. Dabei waren sehr unterschiedliche Sachgebiete gesucht. Neben dem Immobilienbereich ging es zum Beispiel um die Sachgebiete Bauschäden, Schadstoffe wie Asbest, Hydrologie und Bodenphysik, Kunst und Antiquitäten sowie Baustoffe.

Aber was zeichnet öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige aus? Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige besitzen für ihr Sachgebiet eine besondere Sachkunde. Das heißt, sie sind Spezialisten für ihr Fachgebiet. Dieses Spezialwissen haben sie mit einer Fachkundeprüfung vor einem Fachgremium bewiesen. Mit dieser besonderen Qualifikation können öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Gerichte tätig werden, übernehmen aber auch Aufträge für Behörden oder Privatpersonen.

Wer bereits als freier Sachverständiger tätig ist und sich öffentlich bestellen und vereidigen lassen möchte oder Interesse am Thema Sachverständigenwesen hat, kann sich gern an die zuständige Ansprechpartnerin in der IHK wenden. Aktuell sind bei der Kammer 26 Sachverständige auf 13 Sachgebieten öffentlich bestellt und vereidigt. Hinzu kommen zwei öffentlich bestellte und vereidigte Probenehmer für zwei unterschiedliche Sachgebiete. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Annika Bünz
Tel.: 0395 5597-214
annika.buenz@
neubrandenburg.ihk.de

Unternehmen ab 250 Mitarbeitern brauchen eine interne Meldestelle

Hinweisgeberschutzgesetz in Kraft getreten / Übergangsregelung ist im Gesetz vorgesehen

NEUBRANDENBURG. Nach langen Diskussionen ist nun auch in Deutschland die Umsetzung der sogenannten „Whistleblower-Richtlinie“ abgeschlossen. Demnach müssen Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten fortan eine interne Meldestelle vorhalten, über die Mitarbeiter Missstände und Rechtsverstöße melden können, ohne Angst vor Repressalien wie beispielsweise Kündigung haben zu müssen. Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten brauchen ab dem 17. Dezember eine. Kleinere Betriebe sind vom Anwendungsbereich ausgenommen.

Zusätzlich ist eine externe Meldestelle beim Bundesamt für Justiz (BfJ) eingerichtet. Dorthin können sich beispielsweise Beschäftigte aus Kleinunternehmen ohne eigene Meldestelle wenden. Seit Inkrafttreten des entsprechenden Hinweisgeberschutzgesetzes am 2. Juli sind auf der Webseite des BfJ unter der Adresse bundesjustizamt.de/hinweisgeberstelle die Meldekanäle veröffentlicht, über die sich hinweisgebende Personen an die externe Meldestelle des

Whistleblowing: Hinweisgeber sind rechtlich jetzt besser geschützt. *Foto: olly/stock.adobe.com*

Bundes wenden können. Jedoch sollten primär die interne Meldestelle des betroffenen Unternehmens oder der Behörde genutzt werden. Denn interne Meldungen seien häufig der beste Weg, um Informationen an die Personen heranzutragen, die den Verstoß am schnellsten untersuchen und abstellen könnten. Neben der externen Meldestelle des Bundes beim BfJ werden die bestehenden Meldesysteme bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie beim Bundeskartellamt für ihren speziellen Aufgabenbereich weitergeführt.

Für die Einrichtung der betrieblichen Meldestellen ist eine Übergangsregelung im Gesetz vorgesehen. In den ersten sechs Monaten, also bis zum 30. November, sollen keine Bußgelder verhängt werden, wenn noch eine interne Meldestelle fehlt.

Die IHK Neubrandenburg plant für die Unternehmen aus der Region eine Schulung zum neuen Hinweisgeberschutzgesetz. Der Termin ist voraussichtlich im November. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Andrea Grimme
Tel.: 0395 5597-308
andrea.grimme@
neubrandenburg.ihk.de

Personenbezogene Daten jetzt sicher in die USA übermitteln

Europäische Kommission hat ensprechenden Angemessenheitsbeschluss angenommen

NEUBRANDENBURG. Die europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) gibt den Rahmen für gesetzeskonforme Datenübermittlung in Drittstaaten vor. Bei der Inanspruchnahme von Clouddiensten und bei der Nutzung von bestimmter Software oder Betriebssystemen, bei denen eine Übermittlung in andere Staaten durch die bloße Nutzung erfolgt, muss der Datenexporteur dafür sorgen, dass im Zielland ein angemessenes Datenschutzniveau besteht. Maßstab ist insoweit wieder die DSGVO. Für bestimmte Länder hat die EU-Kommission bereits mit sogenannten Angemessenheitsbeschlüsse ein angemessenes Datenschutzniveau festgestellt. Schwierig war in der Vergangenheit die Übermittlung von Daten in die USA. Jetzt hat die Europäische Kommission den Angemessenheitsbeschluss EU-U.S. Data Privacy Framework angenommen, welcher nunmehr als Grundlage für Datenübermittlungen in die USA dient.

Mit dem Angemessenheitsbeschluss können ab sofort personenbezogene Daten in die USA übermittelt werden, ohne dass weitere Übermittlungsinstrumente oder zusätzliche Maßnahmen erforderlich sind. Voraussetzung ist jedoch, dass die Organisation, an die übermittelt werden soll, auch unter dem EU-E.S. Data Privacy Framework zertifiziert ist.

IHK

Bekanntmachung des Wahlausschusses

Der Wahlausschuss der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern, der in der Sitzung der Vollversammlung am 17. März 2023 gewählt worden ist, hat sich am 4. Juli 2023 konstituiert. Er gibt Folgendes bekannt:
Nach § 1 der Wahlordnung (WO) wählen die IHK-Zugehörigen in allgemeiner, unmittelbarer, geheimer und freier Wahl 42 Mitglieder der Vollversammlung für die Dauer von fünf Jahren.

Ausübung des Wahlrechts

Jeder IHK-Zugehörige kann sein Wahlrecht nur einmal und zwar ausschließlich in seiner Wahlgruppe und in seinem Wahlbezirk ausüben.
Das Wahlrecht wird für natürliche Personen durch den IHK-Zugehörigen selbst ausgeübt, falls Vormundschaft, Pflegschaft oder Betreuung bestehen, durch den jeweiligen gesetzlichen Vertreter. Für juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts, Handelsgesellschaften und nichtrechtsfähige Personenmehrheiten wird das Wahlrecht durch eine Person, die allein oder zusammen mit anderen zur geschäftlichen Vertretung befugt ist, ausgeübt. Das Wahlrecht kann auch durch einen im Handelsregister eingetragenen Prokuristen ausgeübt werden

Auslegung der Wählerlisten

In der Zeit vom

4. Oktober 2023 bis 8. Dezember 2023

liegen die Wählerlisten während der Geschäftszeiten in der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern, Katharinenstr. 48, 17033 Neubrandenburg sowie in der Zweigstelle Greifswald, Domstraße 39 a, 17489 Greifswald, zur Einsichtnahme aus.
Anträge auf Aufnahme in die Wählerlisten, Änderungsanträge und Einsprüche gegen die Wählerlisten sind bis zum Ablauf von einer Woche nach Ende der Auslegungsfrist, mithin spätestens bis zum 15. Dezember 2023, schriftlich, per Fax oder mittels eingescannten Dokuments per E-Mail beim Wahlausschuss der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern, Katharinenstr. 48, 17033 Neubrandenburg, einzureichen (wahl@neubrandenburg.ihk.de).
Wählen kann nur, wer in den festgestellten Wählerlisten eingetragen ist (§ 9 Abs. 5 WO) oder bis einen Tag vor Ablauf der Wahlfrist nachweist, dass sein Wahlrecht erst nach Ablauf der Einspruchsfrist entstanden ist. Daher empfiehlt der Wahlausschuss, von der Möglichkeit der Einsichtnahme Gebrauch zu machen.

Wahlgruppen und Wahlbezirke

Die Wahlen finden in Wahlgruppen und Wahlbezirken statt. Folgende Wahlgruppen werden gebildet:

Wahlgruppe I - Industrie
Wahlgruppe II - Handel
Wahlgruppe III - Gastgewerbe/Tourismus und Gesundheitswirtschaft
Wahlgruppe IV - Sonstige Dienstleistungen

Es werden für die Wahlgruppen Industrie, Handel und Sonstige Dienstleistungen folgende Wahlbezirke nach der Landkreisstruktur am 3. September 2011 gebildet:
- Demmin (DM)
- Greifswald (HGW)
- Mecklenburg-Strelitz (MST)
- Müritz (MÜR)
- Neubrandenburg (NB)
- Ostvorpommern (OVP)
- Uecker-Randow (UER)

Für die Wahlgruppe Gastgewerbe/Tourismus und Gesundheitswirtschaft werden folgende Wahlbezirke gebildet:
- Landkreis Mecklenburgische Seenplatte (MSE)
- Landkreis Vorpommern-Greifswald (VG)

Gemäß § 7 Abs. 5 WO wählen die IHK-Zugehörigen in ihrer Wahlgruppe die Mitglieder der Vollversammlung nach folgenden Schemata:

Wahlgruppen Industrie, Handel und Sonstige Dienstleistungen

	Industrie	Handel	Sonstige Dienstleistungen
DM	3	1	2
HGW	2	1	3
MST	1	1	2
MÜR	1	1	2
NB	1	1	3
OVP	2	2	3
UER	1	1	2
Gesamt	11	8	17

Wahlgruppe Gastgewerbe/Tourismus und Gesundheitswirtschaft

MSE	3
VG	3
Gesamt	6

Wahlvorschläge

In der Zeit vom 1. November 2023 bis 18. Dezember 2023 können die wahlberechtigten IHK-Zugehörigen für ihre Wahlgruppe ihres Wahlbezirks Wahlvorschläge einreichen. Die Bewerber müssen der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk angehören, für die sie vorgeschlagen werden. Der Wahlvorschlag bedarf keiner zusätzlichen Unterstützung, d. h. ein Selbstvorschlag ist zulässig.

Durchführung der Wahl

Die Wahl erfolgt nach § 12 WO kombiniert schriftlich (Briefwahl) oder in elektronischer Form.

Zeitplan

Der Wahlausschuss hat folgenden Zeitplan für die Durchführung der Wahlen beschlossen:
- 4. Oktober bis 8. Dezember 2023: Auslegung der Wählerlisten (IHK-Gebäude Neubrandenburg und Zweigstelle Greifswald)
- bis 15. Dezember 2023: Einspruchsfrist
- 1. November bis 18. Dezember 2023: Frist zur Einreichung der Wahlvorschläge

Neubrandenburg, 4. Juli 2023

Manfred Urban
Vorsitzender des Wahlausschusses der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

Beschluss

Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen

Auf Grund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 30. Juni 2023 gemäß den Richtlinien des Hauptausschusses für Berufsbildung vom 8. März 2007 erlässt die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern als zuständige Stelle nach § 56 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit § 47 Absatz 1 Satz 1 und § 79 Absatz 4 Satz 1 des Berufsbildungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), das durch Artikel 2 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1174) geändert worden ist, die folgende Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen. Diese Prüfungsordnung gilt für die Durchführung von Prüfungen nach den aufgrund des § 30 Absatz 5 BBiG erlassenen Rechtsverordnungen über den Nachweis über den Erwerb berufs- und arbeitspädagogischer Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten - AEVO-Prüfungen entsprechend.

1. Das Inhaltsverzeichnis wird um § 14a „Durchführung schriftlicher Prüfungsleistungen“ ergänzt.

2. § 14a wird wie folgt gefasst:

14a
Durchführung schriftlicher Prüfungsleistungen

(1) Sind in der Fortbildungsprüfung Aufgaben schriftlich zu bearbeiten, kann die IHK Neubrandenburg bestimmen, dass diese ganz oder in Teilen in digitaler Form an einem festgelegten Prüfungsort unter Aufsicht durchgeführt werden. Vor der Entscheidung ist der Berufsbildungsausschuss nach § 79 BBiG einzubeziehen. Die Prüfungsausschüsse sind rechtzeitig zu informieren.
(2) Die digitale Durchführung der Prüfung erfolgt unter folgenden Maßgaben:

1. die IHK Neubrandenburg hat die erforderlichen digitalen Endgeräte mit der erforderlichen digitalen Ausstattung (digitales Prüfungssystem) zur Verfügung zu stellen;
2. den zu prüfenden Personen und den Prüfenden ist vor der Prüfung ausreichend Gelegenheit zu geben, sich mit dem digitalen Prüfungssystem vertraut zu machen;
3. während der Abnahme der Prüfungsleistung hat eine für das digitale Prüfungssystem technisch sachkundige Person zur Verfügung zu stehen;
4. bei nicht durch die zu prüfende Person zu vertretenden technischen Störungen ist der damit verbundene Zeitverlust durch entsprechende Zeitverlängerung auszugleichen;
5. es ist sicherzustellen, dass nach dem jeweiligen Stand der Technik die von den zu prüfenden Personen und den Prüfenden eingegebenen

Daten diesen stets eindeutig und innerhalb der Aufbewahrungsfrist nach § 28 dauerhaft zugeordnet werden können. Die Unveränderbarkeit der abschließend übermittelten Daten durch die zu prüfenden Personen und die Prüfenden ist sicherzustellen.

Die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz der personenbezogenen Daten sind einzuhalten.

3. § 22 wird in den Absätzen 1, 3 und 4 in der Fassung vom 14. Juli 2020 aufgehoben und mit den Inhalten der Absätze 2, 5 und 6 in den Absätzen 1-6 neu gefasst.

§ 22
Bewertungsverfahren,
Feststellung der Prüfungsergebnisse

(1) Der Prüfungsausschuss fasst die Beschlüsse über
1. die Noten zur Bewertung einzelner Prüfungsleistungen, die er selbst abgenommen hat,
2. die Noten zur Bewertung der Prüfung insgesamt sowie
3. das Bestehen oder Nichtbestehen der Abschlussprüfung. Für die Beschlussfassung erhält der Ausschuss die Ergebnisniederschriften nach § 23 Absatz 1. Dem jeweiligen Prüfungsausschuss sind zum Zweck der abschließenden Bewertung und Feststellung des Prüfungsergebnisses alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

(2) Bei der Feststellung von Prüfungsergebnissen bleiben Prüfungsleistungen, von denen befreit worden ist (§ 9), außer Betracht.

(3) Wird eine Prüfungsleistung ausschließlich mit Antwort-Wahl-Aufgaben im Sinne des § 42 Absatz 4 BBiG geprüft, so ist eine mindestens „ausreichende“ Prüfungsleistung erbracht, wenn das von der zu prüfenden Person erzielte Ergebnis mindestens 50 Prozent der insgesamt erreichbaren Punkte beträgt (absolute Bestehensgrenze) oder wenn bei einer Prüfung mit mindestens 100 zu prüfenden Personen mit gleichem Aufgabensatz die von der zu prüfenden Person erzielte Punktzahl die durchschnittliche Punktzahl aller erstmals an dieser Prüfung teilnehmenden zu prüfenden Personen um nicht mehr als 10 Prozent in dieser Prüfungsleistung unterschreitet (relative Bestehensgrenze). Die relative Bestehensgrenze findet nur dann Anwendung, wenn die zu prüfende Person mindestens 45 Prozent der insgesamt erreichbaren Punkte in der Prüfungsleistung erreicht hat.

(4) Nach § 47 Absatz 2 Satz 2 BBiG erstellte oder ausgewählte Antwort-Wahl-Aufgaben können automatisiert ausgewertet werden, wenn das Aufgabenerstellungs- oder Aufgabenauswahlgremium festgelegt hat, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden. Die Ergebnisse sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen. Auf die Änderung der Bewertung abzielende Hinweise von dem Prüfungsausschuss oder der Prüferdelegation sind an die IHK Neubrandenburg innerhalb einer von ihr gesetzten Frist zu richten. Das Aufgabenerstellungs- oder Aufgabenauswahlgremium entscheidet über das weitere Vorgehen.

(5) Der Prüfungsausschuss oder die Prüferdelegation kann einvernehmlich die Abnahme und Bewertung einzelner schriftlicher oder sonstiger Prüfungsleistungen, deren Bewertung unabhängig von der Anwesenheit bei der Erbringung erfolgen kann, so vornehmen, dass zwei seiner oder ihrer Mitglieder die Prüfungsleistungen selbstständig und unabhängig bewerten. Weichen die auf der Grundlage des in der Prüfungsordnung vorgesehenen Bewertungsschlüssels erfolgten Bewertungen der beiden Prüfenden um nicht mehr als 10 Prozent der erreichbaren Punkte voneinander ab, so errechnet sich die endgültige Bewertung aus dem Durchschnitt der beiden Bewertungen. Bei einer größeren Abweichung erfolgt die endgültige Bewertung durch ein vorab bestimmtes weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses oder der Prüferdelegation (§ 42 Absatz 5 BBiG).

(6) Prüfungsausschüsse oder Prüferdelegationen nach § 42 Absatz 2 BBiG können zur Bewertung einzelner, nicht mündlich zu erbringender Prüfungsleistungen gutachterliche Stellungnahmen Dritter einholen. Im Rahmen der Begutachtung sind die wesentlichen Abläufe zu dokumentieren und die für die Bewertung erheblichen Tatsachen festzuhalten (§ 39 Absatz 3 BBiG). Die Beauftragung erfolgt nach den Verwaltungsgrundsätzen der zuständigen Stelle. Personen, die nach § 3 von der Mitwirkung im Prüfungsausschuss auszuschließen sind, sollen nicht als Gutachter tätig werden.

4. Die Änderung tritt mit der Veröffentlichung in Kraft.

Neubrandenburg, 30. Juni 2023

Dr. Wolfgang Blank — *Präsident*
Torsten Haasch — *Hauptgeschäftsführer*

Vom Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern genehmigt: Schwerin, 18. Juli 2023

Beschluss

Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Ausbildungs- und Umschulungsprüfungen

Auf Grund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 30. Juni 2023 gemäß den Richtlinien des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung vom 8. März 2007 (geändert am 29. August 2022) erlässt die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern als zuständige Stelle nach § 47 Absatz 1 Satz 1 und § 79 Absatz 4 Satz 1 des Berufsbildungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), das durch Artikel 16 des Gesetzes vom 28. März 2021 (BGBl. I S. 591) geändert worden ist, die folgende Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen:

1. Das Inhaltsverzeichnis wird um § 18a „Durchführung schriftlicher Prüfungsleistungen“ ergänzt.
2. § 18a wird wie folgt gefasst:

§ 18a
Durchführung schriftlicher Prüfungsleistungen

(1) Sind nach der Ausbildungsordnung Aufgaben schriftlich zu bearbeiten, kann die IHK Neubrandenburg bestimmen, dass diese ganz oder in Teilen in digitaler Form an einem festgelegten Prüfungsort unter Aufsicht durchgeführt werden. Vor der Entscheidung ist der Berufsbildungsausschuss nach § 79 BBiG einzubeziehen. Die Prüfungsausschüsse sind rechtzeitig zu informieren.

(2) Die digitale Durchführung der Prüfung erfolgt unter folgenden Maßgaben:
- die IHK Neubrandenburg hat die erforderlichen digitalen Endgeräte mit der erforderlichen digitalen Ausstattung (digitales Prüfungssystem) zur Verfügung zu stellen;
- Prüflingen und den Prüfenden ist vor der Prüfung ausreichend Gelegenheit zu geben, sich mit dem digitalen Prüfungssystem vertraut zu machen;
- während der Abnahme der Prüfungsleistung hat eine für das digitale Prüfungssystem technisch sachkundige Person zur Verfügung zu stehen;
- bei nicht durch den Prüfling zu vertretenden technischen Störungen ist der damit verbundene Zeitverlust durch entsprechende Zeitverlängerung auszugleichen;
- es ist sicherzustellen, dass nach dem jeweiligen Stand der Technik die von den Prüflingen und den Prüfenden eingegebenen Daten diesen stets eindeutig und innerhalb der Aufbewahrungsfrist nach § 31 dauerhaft zugeordnet werden können. Die Unveränderbarkeit der abschließend übermittelten Daten durch die Prüflinge und die Prüfenden ist sicherzustellen.

Die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz der personenbezogenen Daten sind einzuhalten.

3. § 25 wird in den Absätzen 1-5 in der Fassung vom 14. Juli 2020 abgeändert und wie folgt als Absätze 1-6 neu gefasst:

§ 25
Bewertungsverfahren,
Feststellung der Prüfungsergebnisse

(1) Der Prüfungsausschuss fasst die Beschlüsse über
1. die Noten zur Bewertung einzelner Prüfungsleistungen, die er selbst abgenommen hat
2. die Noten zur Bewertung der Prüfung insgesamt sowie
3. das Bestehen oder Nichtbestehen der Abschlussprüfung. Für die Beschlussfassung erhält der Ausschuss die Ergebnisniederschriften nach § 26 Absatz 1. Dem jeweiligen Prüfungsausschuss sind zum Zweck der abschließenden Bewertung und Feststellung des Prüfungsergebnisses alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

(2) Werden in einem Prüfungsbereich als schriftlich zu bearbeitende Aufgaben ausschließlich Antwort-Wahl-Aufgaben im Sinne des § 42 Absatz 4 BBiG eingesetzt, so ist eine mindestens „ausreichende“ Prüfungsleistung erbracht, wenn das vom Prüfling erzielte Ergebnis mindestens 50 Prozent der insgesamt erreichbaren Punkte beträgt (absolute Bestehensgrenze) oder wenn bei einer Prüfung mit mindestens 100 Prüflingen mit gleichem Aufgabensatz die vom Prüfling erzielte Punktzahl

die durchschnittliche Punktzahl aller erstmals an dieser Prüfung teilnehmenden Prüflinge um nicht mehr als 10 Prozent in den schriftlich zu bearbeitenden Aufgaben dieses Prüfungsbereichs unterschreitet (relative Bestehensgrenze). Die relative Bestehensgrenze findet nur dann Anwendung, wenn der Prüfling mindestens 45 Prozent der insgesamt erreichbaren Punkte in den schriftlich zu bearbeitenden Aufgaben dieses Prüfungsbereichs erreicht hat.

(3) Nach § 47 Absatz 2 Satz 2 BBiG erstellte oder ausgewählte Antwort-Wahl-Aufgaben können automatisiert ausgewertet werden, wenn das Aufgabenerstellungs- oder Aufgabenauswahlgremium festgelegt hat, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden. Die Ergebnisse sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen. Auf die Änderung der Bewertung abzielende Hinweise von dem Prüfungsausschuss oder der Prüferdelegation sind an die zuständige Stelle innerhalb einer von ihr gesetzten Frist zu richten. Das Aufgabenerstellungs- oder Aufgabenauswahlgremium entscheidet über das weitere Vorgehen.

(4) Der Prüfungsausschuss oder die Prüferdelegation kann einvernehmlich die Abnahme und Bewertung einzelner schriftlicher oder sonstiger Prüfungsleistungen, deren Bewertung unabhängig von der Anwesenheit bei der Erbringung erfolgen kann, so vornehmen, dass zwei seiner oder ihrer Mitglieder die Prüfungsleistungen selbstständig und unabhängig bewerten. Weichen die auf der Grundlage des in der Prüfungsordnung vorgesehenen Bewertungsschlüssels erfolgten Bewertungen der beiden Prüfenden um nicht mehr als 10 Prozent der erreichbaren Punkte voneinander ab, so errechnet sich die endgültige Bewertung aus dem Durchschnitt der beiden Bewertungen. Bei einer größeren Abweichung erfolgt die endgültige Bewertung durch ein vorab bestimmtes weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses oder der Prüferdelegation (§ 42 Absatz 5 BBiG).

(5) Sieht die Ausbildungsordnung vor, dass Auszubildende bei erfolgreichem Abschluss eines zweijährigen Ausbildungsberufs vom ersten Teil der Abschlussprüfung eines darauf aufbauenden drei- oder dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufs befreit sind, so ist das Ergebnis der Abschlussprüfung des zweijährigen Ausbildungsberufs vom Prüfungsausschuss als das Ergebnis des ersten Teils der Abschlussprüfung des auf dem zweijährigen Ausbildungsberuf aufbauenden drei- oder dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufs zu übernehmen (§ 42 Absatz 6 BBiG).

(6) Prüfungsausschüsse oder Prüferdelegationen nach § 42 Absatz 2 BBiG können zur Bewertung einzelner, nicht mündlich zu erbringender Prüfungsleistungen gutachterliche Stellungnahmen Dritter, insbesondere berufsbildender Schulen, einholen. Im Rahmen der Begutachtung sind die wesentlichen Abläufe zu dokumentieren und die für die Bewertung erheblichen Tatsachen festzuhalten (§ 39 Absatz 3 BBiG). Die Beauftragung erfolgt nach den Verwaltungsgrundsätzen der zuständigen Stelle. Personen, die nach § 3 von der Mitwirkung im Prüfungsausschuss auszuschließen sind, sollen nicht als Gutachter tätig werden.

4. Die Änderungen treten mit der Veröffentlichung in Kraft.

Neubrandenburg, 30. Juni 2023

Dr. Wolfgang Blank — *Präsident*
Torsten Haasch — *Hauptgeschäftsführer*

Vom Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern genehmigt:

Schwerin, 18. Juli 2023

Bauleitplanung

Die nachfolgend aufgeführten Bauleitpläne liegen öffentlich aus:

Gemeinde Feldberger Seenlandschaft

Bebauungsplan Nr. 32 „Gesundheitspark Feldberg“ (Vorentwurf)
• vom 04.09. bis 05.10.2023
im Rathaus der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft, Prenzlauer Straße 2 in 17258 Feldberger Seenlandschaft, OT Feldberg. Ansprechpartnerin: Frau Nancy Stein, Tel.: 039831 250-26.

Stadt Torgelow

Bebauungsplan Nr. 42/2022 „Wohnen am Hundsberg Süd“
• vom 04.09. bis 05.10.2023
im Rathaus der Stadt Torgelow, Bahnhofstraße 2, Bauamt in 17358 Torgelow. Ansprechpartnerin: Frau Cordula Schackert, Tel.: 03976 / 252-164. Im Auslegungszeitraum stehen die Informationen und Unterlagen zusätzlich auf der Homepage der Stadt Torgelow sowie im Bau- und Planungsportal M-V zur Verfügung. https://www.torgelow.de/de/verwaltung/bekanntmachungen/2023/buergerinformationen/

Gemeinde Neverin

3. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 2 „Eigenheimstandort Neverin West“ und
Bebauungsplan Nr. 11 „Altersgerechtes Wohnen“
• vom 14.08. bis 15.09.2023
im Amt Neverin, Dorfstraße 36, 17039 Neverin / Fachbereich Bau und Ordnung, Erdgeschoss, Zimmer 3. Ansprechpartner: Marko Siegler, Telefon: 039608 251 22. Die Planungsunterlagen können auf der Homepage des Amtes Neverin eingesehen werden. https://amtneverin.de/unsere-gemeinden/gemeinde-neverin/bekanntmachungen

Gemeinde Wulkenzin

Bebauungsplan Nr. 7 „Wohnen Neu-Rhäse“
• vom 14.08. bis 15.09.2023
im Amt Neverin, Dorfstraße 36, 17039 Neverin / Fachbereich Bau und Ordnung, Erdgeschoss, Zimmer 3. Ansprechpartner: Marko Siegler, Tel.: 039608 251 22. Die Planungsunterlagen können auf der Homepage des Amtes Neverin eingesehen werden. https://amtneverin.de/unsere-gemeinden/gemeinde-wulkenzin/bekanntmachungen

Stadt Seebad Ueckermünde

Bebauungsplan Nr. 51 „Wohnen an der Feldstraße“
• vom 31.07. bis 04.09.2023
im Internet https://www.ueckermuende.de/bauleitplanung sowie zusätzlich in der Stadtverwaltung Ueckermünde, Bau- und Ordnungsamt, Am Rathaus 5 in 17373 Ueckermünde. Ansprechpartnerin: Andrea Benseler, Telefon: 039771 284 67. https://www.ueckermuende.de/bauen-wirtschaft/bauen-wohnen/bauleitplanung/

Gemeinde Schönwalde

Bebauungsplan Nr. 2 „Solarpark Stolzenburg“ (frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit)
• vom 01.08. bis 01.09.2023
im Rathaus der Stadt Pasewalk, Haußmannstr. 85 in 17309 Pasewalk. Ansprechpartnerin: Frau Forejt, Tel.: 03973 251 1668.

Gemeinde Eldetal

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 07 „Photovoltaikanlage westlich Wredenhagen“ (Vorentwurf)
• vom 31.07. bis 01.09.2023
im Amt Röbel-Müritz, Bauamt, Marktplatz 1, Zimmer 3.3 in 17207 Röbel/Müritz.
Ansprechpartner: Herr Mogck, Tel.: 039931 80 146.
Im Internet stehen die Informationen und Unterlagen auf der Homepage des Amtes Röbel/Müritz im Auslegungszeitraum zur Verfügung. https://www.amt-roebel-mueritz.de/seite/448504/eldetal.html

Gemeinde Peenemünde

Bebauungsplan Nr. 12 „Ortszentrum Peenemünde“ (geänderter Entwurf, erneute Auslegung)
• vom 31.07. bis 01.09.2023
Im Amt Usedom-Nord, Möwenstr. 1 in 17454 Zinnowitz. Ansprechpartner: Herr Hunger, Tel.: 038377 73 143. Die Gemeinde Peenemünde stellt die Informationen und Unterlagen im Auslegungszeitraum ergänzend auf der Homepage des Amtes unter https://www.amtusedomnord.de/bekanntmachungen/peenemuende zur Verfügung.

Während der Auslegungsfrist können von jedermann Bedenken und Anregungen schriftlich oder während der Dienststunden in der jeweiligen Verwaltung zur Niederschrift vorgebracht werden. Wir empfehlen, auch die entsprechenden Veröffentlichungen in den jeweiligen amtlichen Mitteilungsblättern der Region zu verfolgen.
Siehe auch www.neubrandenburg.ihk.de Standortpolitik/Raumordnung und Regionalplanung/Öffentliches Auslegen von Plänen.

KONTAKT in der IHK

Renée Zwingmann
Tel.: 0395 5597-202
renee.zwingmann@neubrandenburg.ihk.de

nexxt-change Unternehmensbörse: www.nexxt-change.org

Seit 25 Jahren erfolgreich am Markt tätiges Unternehmen in MV mit erstklassigen Referenzen in den Bereichen Segel, Planen und Polster sucht Mitgesellschafter zur späteren Übernahme. Das im Bereich der Mecklenburgischen Seenplatte angesiedelte und dort marktführende mittelständige Unternehmen fertigt Yachtsegel, Sonnensegel, Bootsplanen und Polster. Wir beschäftigen derzeit 15 Mitarbeiter. Unser gut ausgebildeter und engagierter Mitarbeiterstamm arbeitet an drei Standorten in zweckdienlich ausgestatteten und langfristig angemieteten Räumlichkeiten. Effektive Werkzeuge und Maschinen kommen in unserer Produktion zum Einsatz. Eine stabile und über lange Jahre aufgebaute Zulieferkette unterstützt und sichert uns gute Einkaufskonditionen. Unser modernes ERP-System bildet unsere bewährten Strukturen und Workflows, beginnend vom Kontakt- und Dokumentenmanagement, über die Produktion mit Material- und Arbeitszeiterfassung bis hin zum Debitoren- und Kreditorenmanagement komplett digital ab. Es wird ein Partner bzw. eine Partnerin gesucht, der/die nach dem steuerbaren, planmäßigen Ausscheiden des Altgesellschafters das Unternehmen entweder allein oder auch in Zusammenarbeit mit zwei weiteren, bereits etablierten Mitarbeitern erfolgreich fortführt. Eine große Eigenkapitalbasis ist nicht erforderlich. Wichtig sind Unternehmergeist, Vertriebs- und Managementfähigkeit sowie gute technisch-analytische Fähigkeiten. NB-A-018-23

Etabliertes Braut- und Festmodengeschäft sucht neuen Betreiber: Das Unternehmen wurde im November 2004 als Fachgeschäft für festliche Mode eröffnet. Es befindet sich in Marktnähe mit Parkmöglichkeiten im Parkhaus und bietet auf 120 m² rund 250 Braut- und 400 Festkleider, passende Accessoires, Schuhe u. s. w. an. Nach vielen Jahren erfolgreicher Arbeit würde ich das Geschäft gerne aus Altersgründen in neue Hände geben. NB-A-015-23

Sie sind wie ich Liebhaber oder Liebhaberin alter Häuser und können sich vorstellen, damit Ihr Einkommen zu erwirtschaften? Dann machen Sie Ihre Leidenschaft zum Beruf! Angeboten wird ein gut eingeführtes Immobilienbüro (seit 2006) mit Spezialisierung auf ausschließlich historische Häuser. Das Büro befindet sich in Vorpommern, könnte aber auch an jedem anderen Ort funktionieren. Die Übergabe ist zum Jahresende 2024 geplant, gerne auch nach Vereinbarung. Wenn gewünscht, kann auch ein Wohnhaus mit Büro in einer küstennahen Kleinstadt mit erworben werden. NB-A-014-23

Nach 15 Jahren möchte ich mich neuen Projekten widmen und suche einen Nachfolger für den Betrieb der Plattform massiv-aus-holz.de. Die Webseite ist ein erfolgreicher Online-Shop (Gründung 2018). Bis März wurden dort hochwertige handgefertigte Massivholzmöbel und Wohnaccessoires verkauft. Nach 15 Jahren wurde der Verkauf der Möbel eingestellt. Der Shop ist jedoch weiterhin eine exzellent funktionierende und sehr gut etablierte Verkaufsplattform sowohl in Google als auch in allen sozialen Medien. Der Shop wird samt allen Social Media-Konten, Pinterest, Google Business verkauft. Ich möchte in meinem beruflichen Leben eine andere Richtung einschlagen und bin deshalb auf der Suche nach einem Nachfolger, der den im Internet sehr gut positionierten Online-Shop mit neuen Produkten weiter betreiben möchte. NB-A-012-23

Das seit fast 20 Jahren bestehende Unternehmen vermietet Ferienwohnungen in verschiedenen Größen und Lagen und Ferienhäuser auf der Insel Usedom. Unseren Eigentümern bieten wir mit unserem Team das Gesamtpaket Vermieten, Reinigen, Reparieren und Pflegen an. Zu unseren Kunden gehören viele Stammgäste. Die langjährige Zusammenarbeit mit unseren externen Dienstleistern hat sich in den vielen Jahren zu Gunsten unserer Gäste sehr bewährt und kann weiter genutzt werden. Die geringen Fixkosten machen Kalkulationen und Prognosen sehr planbar. Die Begleitung vom Firmen-Inhaber gewährleistet einen sicheren Übergang in neue Hände. Als Käufer stellen wir uns motivierte Touristiker vor, die den Umgang mit Gästen gewohnt sind und für die gute Dienstleistung eine Verpflichtung ist. Wir können uns aber auch vorstellen, unser Unternehmen an Quereinsteiger mit großer Motivation zu verkaufen. Von unserer Seite besteht die Bereitschaft auch zur längerfristigen Einarbeitung. NB-A-010-23

Wir möchten altersbedingt unsere Pension auf der Insel Usedom für den weiteren Betrieb abgeben. Es handelt sich um ein Haus mit 13 Zimmereinheiten, die vollständig modern eingerichtet sind. Weiterhin haben wir an unserem Haus einen Fahrradverleih mit 50 Rädern. Der Betrieb kann komplett weitergeführt werden. Mietvertrag: 10 Jahre. NB-A-007-23

KIOSK 2000 liegt inmitten der Natur am Reitbahnsee sowie direkt am Wohngebiet in Neubrandenburg. Das Unternehmen zeichnet sich durch dankbare und eine große Anzahl an Stammkunden, Anwohnern und Urlaubern sowie einen zuverlässigen und beständigen Service aus. Stärken: Fast 25 Jahre am Markt mit Tradition, Kiosk, Außerhausverkauf, Gastronomie mit Gartenflair, 30 + 15 Innen- und 150 Außenplätze, beliebte Küche: Hausmannskost, Mittagstisch, „schlankes Büro“, hoher Bekanntheitsgrad, ursprünglich und familiär, Lage am Wohngebiet, direkt am See, gute Erreichbarkeit und Parkplätze, sehr gute Ausstattung (Küche, Lager, Bühne, Zelte ...). NB-A-005-23

Tiny House Resort: Ein wunderschönes Grundstück, etwa zwölf Kilometer von der Müritz, wartet auf Dich/Euch. Hier steht ein gut eingeführtes Unternehmen zum Verkauf. Vom Internetauftritt bis hin zum Rasenmäher ist alles vorhanden, um sofort anzufangen. Auf 0,8 Hektar Alleinlage am Waldesrand befinden sich sechs Tiny Houses zur Ferienvermietung. Ein Wohnhaus zur Eigennutzung, eine große Scheune mit 22 KW PV Anlage und ein Seminarraum sind fertig, weitere Ausbaumöglichkeiten setzen eurer Fantasie kaum Grenzen. NB-A-002-23

Gesucht wird ab sofort ein Nachfolger/Nachfolgerin für die Übernahme eines Einzelhandelsgeschäftes (Handel von Gebrauchtwaren aller Art, aus zweiter Hand) in guter Lage in der Innenstadt von Pasewalk. NB-A-001-23

Yachtservice- und Charterbetrieb an der Ostsee (MV) zu verkaufen: Der Betrieb existiert bereits seit 18 Jahren und wirft gute Umsätze ab. Auch zu Coronazeiten konnte der Umsatz gehalten werden. Wir betreuen für Eigner und Agenturen mehrere Segelyachten. Diese werden von uns gewartet, repariert und gereinigt sowie an Charterkunden übergeben und zurückgenommen. Hierzu steht ein Techniker in Vollzeit zur Verfügung, ein Techniker in Teilzeit/Minijob (wenn gewünscht) als auch etwa 15 bis 20 Minijobber in der Saison, welche sich zwischen den Übergabezeiten an die Kunden um die Reinigung kümmern. Diese Anzahl an Mitarbeitern wird während der Saison auch benötigt. Durch einen festen Kundenstamm an Charterkunden als auch Eignern und Agenturen sind stetige Umsätze garantiert, auch im Winterhalbjahr mit der Pflege der Yachten im Winterlager und das sogenannte Ein- und Auswintern. In der Sommersaison ist ein hohes Maß an Engagement gefordert, da gerade die Rücknahmen und Übergaben der Yachten an Kunden am Freitag und Samstag erfolgen. Erfahrungen im Yachtservice oder ein Bootsführerschein sind nicht zwingend. Eine gute Auffassungsgabe, handwerkliches Geschick und wirtschaftliches Verständnis sollten allerdings vorausgesetzt werden. NB-A-019-22

Ein gut laufendes Hotel mit 34 Zimmern, Restaurant, Eiscafé und Eisproduktion in der Mecklenburgischen Seenplatte zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Viele Stamm- und Firmenkunden. NB-A-011-22

facebook.com/IHK.Neubrandenburg

instagram.com/ihknb

KONTAKT in der IHK

Dörthe Fuhrmann
Tel.: 0395 5597-311
doerthe.fuhrmann@neubrandenburg.ihk.de

4. Deutsch-Polnische Energiekonferenz am 31. August in Stettin

NEUBRANDENBURG. Unter dem Titel „Der Green Deal und die Auswirkungen der RED (III) auf die Oderregion Deutschland – Polen“ veranstalten die Industrie- und Handelskammern Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern und Ostbrandenburg sowie die Wirtschaftskammer Nord in Stettin gemeinsam mit weiteren Partnern die vierte Auflage der Deutsch-Polnischen Energiekonferenz. Der Termin ist am Donnerstag, 31. August, von 10 bis 17.30 Uhr im Stettiner Maritime Science Center (ul. Nad Duńczycą 1, 70-655 Szczecin).

Nach der Begrüßung von Seiten der Gastgeber stehen Fachvorträge zum Green Deal, mit dem Europa bis 2050 klimaneutral wirtschaften soll und zur EU-Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen (RED III) auf dem Programm. Außerdem stellt sich eine Reihe von aktuellen und zukünftigen Energieversorgungsprojekten aus beiden Ländern vor. Die Konferenz bietet den Gästen außerdem die Möglichkeit, sich zu den Themen Wasserstoff, Erneuerbare Energien, Geothermie, Quartierslösungen und Netzausbau für gemeinsame Projekte auszutauschen. Gegen 15 Uhr soll es ein Abschlusspodium mit Fragen aus dem Publikum geben. Wer möchte, kann anschließend noch das Maritime Science Center besichtigen. Es sind Führungen geplant.

Die 4. Deutsch-Polnische Energiekonferenz steht unter der Schirmherrschaft der Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland in Danzig, Cornelia Pieper. Die Veranstaltung wird simultan Deutsch-Polnisch übersetzt.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung zur Konferenz in Stettin wird im Internet unter der Adresse http://ihk-obb.de/green-deal gebeten.

IHK

KONTAKT in der IHK

Marten Belling
Tel.: 0395 5597-213
marten.belling@
neubrandenburg.ihk.de

Berater geben Auskunft über Fördermittel

NEUBRANDENBURG. Berater verschiedener Institutionen stehen den Unternehmen der Region zu Themen rund um Fördermittel wie Darlehen, Bürgschaften, Beteiligungen, stille Beteiligungen und Zuschüssen an folgenden Tagen zu individuellen Beratungsgesprächen zur Verfügung:

In der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern:
jeweils donnerstags, 14. September und 12. Oktober; und

in der IHK-Zweigstelle Greifswald:
jeweils mittwochs, 3. September und 11. Oktober.

KONTAKT in der IHK

Volker Hirchert
Tel.: 0395 5597-306
volker.hirchert@
neubrandenburg.ihk.de

Weiterbildungsangebote

Termin / Zeitraum	Zeitdauer	Ort	Thema
21. August bis 6. September	90 Std. 8:00 – 16:00 Uhr (Mo. - Do.)	Neubrandenburg	**Ausbildung der Ausbilder:** Der Lehrgang bereitet auf die Ausbildereignungsprüfung vor. Inhalte sind: 1. Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen, 2. Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken, 3. Ausbildung durchführen und 4. Ausbildung abschließen.
28. August bis 1. September	40 Std 8:00 – 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Unterrichtung im Bewachungsgewerbe:** Wer gewerbemäßig Leben oder Eigentum fremder Personen bewachen will (Bewachungsgewerbe), bedarf der Erlaubnis der zuständigen Behörde. Ziel der Unterrichtung ist es, die im Bewachungsgewerbe tätigen Personen mit den rechtlichen Vorschriften, fachspezifischen Pflichten und Befugnissen sowie deren praktischer Anwendung vertraut zu machen, die für die Ausübung des Gewerbes notwendig sind. Dies soll in einem Umfang geschehen, der die eigenverantwortliche Wahrnehmung von Bewachungsaufgaben ermöglicht. Die Unterrichtung ist kein Vorbereitungslehrgang auf die Sachkundeprüfung gem. § 34a GewO.
20. September	9:00 – 13:00 Uhr	Neubrandenburg	**Unterrichtung zum Betreiben einer Schank- und Speisewirtschaft:** Die Veranstaltung ist für Existenzgründer und Unternehmer im Gastgewerbe wichtig, wenn kein Berufsabschluss der Gastronomie oder Lebensmittelbranche vorliegt.
21. September	8:00 – 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe:** 8 bis 12 Uhr schriftliche Prüfung. Am Folgetag ist die mündliche Prüfung. (Voraussetzung: Die schriftliche Prüfung ist mit mindestens 50 Prozent bestanden.)
9. bis 13. Oktober	40 Std. 8:00 – 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Unterrichtung zum Betreiben einer Schank- und Speisewirtschaft:** Die Veranstaltung ist für Existenzgründer und Unternehmer im Gastgewerbe wichtig, wenn kein Berufsabschluss der Gastronomie oder Lebensmittelbranche vorliegt.
9. Oktober	9:00 – 13:00 Uhr	Greifswald	**Unterrichtung im Bewachungsgewerbe:** Wer gewerbemäßig Leben oder Eigentum fremder Personen bewachen will (Bewachungsgewerbe), bedarf der Erlaubnis der zuständigen Behörde. Ziel der Unterrichtung ist es, die im Bewachungsgewerbe tätigen Personen mit den rechtlichen Vorschriften, fachspezifischen Pflichten und Befugnissen sowie deren praktischer Anwendung vertraut zu machen, die für die Ausübung des Gewerbes notwendig sind. Dies soll in einem Umfang geschehen, der die eigenverantwortliche Wahrnehmung von Bewachungsaufgaben ermöglicht. Die Unterrichtung ist kein Vorbereitungslehrgang auf die Sachkundeprüfung gem. § 34a GewO.
11. Oktober	08:00 – 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Blended Learning „Ausbildung der Ausbilder“ (3. Lehrgang vom 11. Oktober 23. November): Inhalte:** 1. Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen, 2. Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken, 3. Ausbildung durchführen und 4. Ausbildung abschließen.

KONTAKT in der IHK

Carola Pfitzner, Tel.: 0395 5597-403, carola.pfitzner@neubrandenburg.ihk.de

Faktor Kultur

Greifswalder Geschichte, Architektur und Kultur aufs Ohr

Zweiter Hörspaziergang durch die Altstadt ab sofort in der Greifswald-App abrufbar

GREIFSWALD. Die historische Altstadt von Greifswald kann neuerdings bei einem Hörspaziergang erkundet werden. Das Angebot kann künftig rund um die Uhr abgerufen werden. Einzige Bedingung: Man muss die Greifswald-App aufs Smartphone oder Tablet laden – und los geht´s.

Zwischen Hafen und Hansezeit

Sprecher Robert Schubert nimmt Hörer mit auf eine Entdeckungsreise zwischen einem der größten Museumshäfen Deutschlands, den vielen Backsteinbauten aus der Hansezeit, dem Universitätscampus und bedeutsamen Orten Caspar-David-Friedrichs. An insgesamt zwölf unterschiedlichen Gebäuden und Orten kann man Interessantes über Geschichte, Architektur und Kultur in der Innenstadt erfahren. Parallel zum Hörerlebnis kann man die Beschreibung der einzelnen Stationen auch lesen. Innerhalb der Texte gibt es weitere Verlinkungen zu den Einrichtungen mit den jeweiligen Öffnungszeiten.

Der neue Hörspaziergang wurde von der Universitäts- und Hansestadt Greifswald gemeinsam mit der Greifswald Marketing GmbH erarbeitet und ergänzt die angebotenen Stadtführungen. Für die Leiterin der Greifswald-Information Sophie Dufke hat der neue Hörspaziergang einen großen Vorteil. „Der Spaziergang kann zu jeder Zeit, also auch außerhalb der Öffnungszeiten der Greifswald-Info abgerufen werden. Touristen haben so die Möglichkeit, ihren Tag ganz nach ihren Wünschen zu planen.“ Auch Oberbürgermeister Dr. Stefan Fassbinder freut sich über das zusätzliche Angebot: „Mit dem Hörspaziergang kann man die Altstadt ganz individuell erkunden. Vor allem für junge Leute ist das eine gute Alternative, da sie hauptsächlich die digitalen Medien nutzen.“

Über die Moorwiesen spazieren

Der Altstadtrundgang ist nach dem Moorspaziergang der zweite Hörspaziergang in der Greifswald-App. Bei dem Spaziergang über die Moorwiesen vor den Toren der Stadt erfahren die Hörer auf unterhaltsame Weise viel Wissenswertes über die Bedeutung und Nutzung der Moore.

Nach Ansicht von Fabian Feldt, Leiter der Abteilung Wirtschaft und Tourismus, hat sich die Greifswald-App inzwischen als guter Navigator durch die Stadt bewährt: „Bislang wurde sie bereits 24.000 Mal installiert, monatlich kämen weitere 300 bis 400 Downloads hinzu.“ Von Gastronomie, Hotels und Dienstleistungen, über Bildungsangebote bis hin zu aktuellen Veranstaltungen bildet sie fast alles ab. In knapp 30 Hauptrubriken und in mehr als 100 Unterkategorien werden wissenswerte Informationen, hilfreiche Kontaktinformationen und Links rund um Angebote in der Stadt und der Stadtverwaltung gebündelt. Seit dem jüngsten Update sind auch aktuelle Park- und Baustelleninfos, der neue Kulturkalender mit Push-Nachrichten für anstehende Veranstaltungen, Infos zu Integrationsangeboten oder zum Tierpark zu finden. *PM*

Ansichten: So sieht der neue Altstadt-Rundgang in der Greifswald-App aus.

Neuer Hörspaziergang: Greifswald-Informations-Chefin Sophie Dufke und Oberbürgermeister Dr. Stefan Fassbinder sind ganz begeistert vom neuen Zusatzangebot. *Foto: Universität und Hansestadt Greifswald*

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe

→ Premiere für Aus- und Weiterbildungsmesse
Rückblick auf die Neubrandenburger „KarriereWelten”

→ Wirtschaftsjournalisten in der BogenSportWelt
IHKs in MV küren am 20. September die „RUFER“ in Anklam

→ Auf dem Weg zum klimaneutralen Wirtschaften
Von der 4. Deutsch-Polnischen Energiekonferenz in Stettin

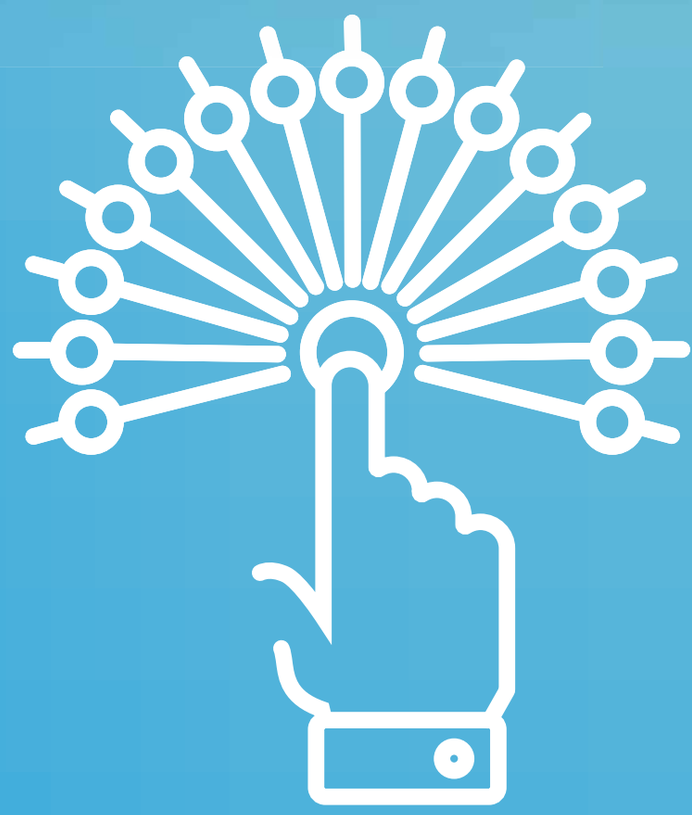
→ Rück- und Ausblicke auf die Kammerarbeit
IHK-Vollversammlung kommt am 25. September zusammen

VMM WIRTSCHAFTSVERLAG

Termine

- Anzeigenschluss: 28.09.2023
- Druckunterlagenschluss: 02.10.2023
- Erscheinungstermin: 11.10.2023

WIR ERREICHEN DIE MEISTEN



1,7 Mio

Von allen 4,1 Millionen Entscheiderinnen und Entscheidern im Mittelstand, erreichen Sie 1,7 Millionen über die IHK-Zeitschriften.
Das sind 41 Prozent. Mehr Entscheidende im Mittelstand können Sie in keinem anderen Mediaangebot erreichen. Der weiteste Leserkreis beträgt sogar 64 Prozent, die jeweilige Bekanntheit liegt bei 91 Prozent. Mehr dazu auf:

www.rem-studie.de

VMM WIRTSCHAFTSVERLAG

Ihre Mediaberaterin: Barbara Vogt
Tel. 0 38 34 / 5 50-505
b.vogt@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediahotline: Tel. 0 38 34 / 5 50-505
info@connection-line.de

FAKTOR WIRTSCHAFT
Die Zeitung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern